Zweite Ausgabe.

Bezugs-Preis für Halle und Giebichenstein 2,50 ℳ durch die Post bezogen 3 ℳ für das Vierteljahr. Die Hallesche Zeitung erscheint wochentäglich 2mal.
Fernsprechverbindung mit Berlin, Leipzig, Magdeburg u. Anschluß Nr. 158.
Gratisbeilagen: Illustrirt. Sonntagsblatt.

# Hallesche Zeitung.

Anzeigen-Gebühren für die fünfgespaltene Zeile oder deren Raum für Halle u. Reg.-Bez. Merseburg nur 15 ₰ sonst 18 ₰.
Reclamen am Schluß des redactionellen Theils die Zeile 40 ₰.
Anzeigen-Annahme bei der Expedition und allen Annoncen-Expeditionen.
Landw. Mittheilungen. Lotterieliste.

## Landeszeitung für die Provinz Sachsen und die angrenzenden Staaten.

Nummer 207. Halle, Montag, 4. September 1893. 185. Jahrgang.

## Die Reichs-Weinsteuer.

Es läßt sich wohl annehmen, daß das Projekt einer allgemeinen Weinsteuer für Rechnung des Reiches im Volke Zustimmung finden wird und darum Aussicht auf Verwirklichung hat, namentlich wenn, wie beabsichtigt sein soll, durch Schonung des Konsums billigerer Weine und schärfere Heranziehung der Qualitätsweine die neue Steuer mehr den Charakter einer Luxussteuer erhält. Grundsätzlich erscheint es überdies nur gerecht, nicht blos Bier und Branntwein, sondern auch den Wein einer allgemeinen Besteuerung zu unterwerfen, und daß bisher der Wein noch nicht Gegenstand einer Reichsverbrauchssteuer gewesen ist, dürfte in der Hauptsache nur auf technischen Schwierigkeiten beruhen, die sich einer befriedigenden Weinbesteuerung, namentlich in Ländern, in denen nicht seit alter Zeit eine Angewöhnung an belästigende Formen dieser Besteuerung besteht, entgegenstellen.

Zu denjenigen deutschen Staaten, in welchen sich eine Besteuerung des Weines für Staatsrechnung bis heute erhalten hat, gehören nur Württemberg, Baden und Elsaß-Lothringen, während in Bayern, neben der Steuerfreiheit des Naturweines, nur eine Art indirekter Gewerbesteuer auf der Herstellung von Kunstweinen (jedoch mit Ausnahme der Schaumwein- und Süßweinfabrikation) besteht, die 10 Mark pro Hektoliter Kunstwein ausmacht. Die Weinsteuer im Großherzogthum Hessen ist zwar gesetzlich noch nicht aufgehoben, jedoch für die laufende Finanzperiode (1891—94) außer Hebung gesetzt.

Der partikularen Weinbesteuerung sind indessen durch den Zollvereinsvertrag vom 8. Juli 1867 Grenzen gesetzt, indem einerseits ein Maximalbetrag für die Steuersätze vereinbart ist, und andererseits der verzollte ausländische Wein weder einer staatlichen noch gemeindlichen Besteuerung unterworfen werden darf. Da diese Vertragsbestimmung aber auf die Besteuerung des Weines für Reichsrechnung keine Anwendung findet, so würden von der letzteren naturgemäß auch die ausländischen Weine getroffen werden, deren Mitversteuerung schon deshalb nothwendig erscheint, um der einheimischen Weinproduktion den durch die vorjährigen Handelsverträge bereits bedenklich geschmälerten Zollschutz zu erhalten. Daß die deutschen Weinzollsätze durch die Handelsverträge mit Italien und Oesterreich-Ungarn zum Theil gebunden sind, hindert nicht, die ausländischen Weine neben dem Eingangszoll noch mit einer inneren Steuer zu belegen, denn in den Verträgen ist es, für den Fall der Einführung einer neuen inneren Steuer, ausdrücklich als zulässig bezeichnet, diese Steuer in gleicher Höhe, wie auf die inländischen Erzeugnisse, auch auf die gleichartigen Waaren bei der Einfuhr zu legen.

Die in Württemberg zur Erhebung kommende Abgabe von Wein und Obstmost besteht in einer Schanksteuer, welche den Weinverkauf im Großen, sowie den Haustrunk steuerfrei läßt. Der Steuersatz beträgt seit dem 1. Juli 1868 11 Procent des Ausschankerlöses, darf jedoch den Maximalsatz von 11 Pf. pro Liter nicht überschreiten. Die Veranlagung findet der Einfachheit halber meist auf dem Wege des Akkords, durch Feststellung des muthmaßlichen Ausschankerlöses statt.

Im Gegensatz zu der württembergischen Weinsteuer, welche nur den Ausschank treffen will, erstrebt die badische Weinaccise eine allgemeine Besteuerung des Weinverbrauches, allerdings unter Freilassung nicht nur des Verbrauches an selbsterzeugtem Weine, sondern auch des nicht aus frischen Trauben bereiteten Haustrunkes. Neben diese Accise tritt beim Kleinverkauf als Zusatz noch das Weinohmgeld. Getränke von weinartigem Aussehen und Geschmack, sowie alle Getränke, welche unter der Bezeichnung Wein (auch Kunstwein; künstlicher Wein u. s. w.) zum Verkauf gelangen, werden wie Wein behandelt. Ausschließlich aus Obst gewonnener Wein ist als Obstwein, alle anderen Weine und weinartigen Getränke sind als Traubenwein zu versteuern. Accise und Ohmgeld werden in der Regel nach der Menge des zu versteuernden Weines erhoben, die Festsetzung der Steuersätze erfolgt jeweils durch das Staatshaushaltsgesetz. Zur Zeit beträgt bei Traubenwein die Accise 3 Pf., das Ohmgeld 2 Pf., bei Obstwein die Accise 0,6 Pf., das Ohmgeld 0,4 Pf. vom Liter.

In Elsaß-Lothringen besteht eine in der Hauptsache an den Akt der Versendung des Weines geknüpfte Abgabe, durch welche grundsätzlich eine allgemeine Besteuerung des Weinverbrauches, ohne Höherbelastung des Weinausschankes, erstrebt ist. Die Art der Steuererhebung bedingt eine umständliche und, je nachdem die Versendung an Kleinverkäufer oder an andere Personen gerichtet ist, verschiedenartige Bezettelung der einzelnen Weintransporte. Der Steuersatz beträgt 1,50 Mk. vom Hektoliter Traubenwein, 0,80 Mk. vom Hektoliter Obstwein. Außerdem kommen noch Stempelgebühren für die Steuerbezettelung zur Erhebung.

In jedem der genannten drei Staaten besteht hiernach ein anderes Steuersystem, und je mehr die Steuer den gesammten Weinverbrauch trifft, um so verwickelter gestaltet sich dasselbe, um so umständlicher ist die Kontrolle. Erscheint es daher an sich schon schwierig genug, im ganzen Reichsgebiet eine befriedigende Weinsteuer einzuführen, so werden die Schwierigkeiten noch erheblich größer, wenn neben der einzuführenden Reichsweinsteuer die partikulare Weinbesteuerung bestehen bleibt. Namentlich würden sich auf diese Weise die Uebergangskontrollen zwischen den einzelnen Steuergebieten, die schon bisher als lästige Hemmnisse des freien Verkehrs innerhalb der Zollgrenzen empfunden werden, bedeutend vermehren. Und von einer allgemeinen und einheitlich geregelten Besteuerung des Weines könnte dann ebenso wenig die Rede sein, als dies bei der Bierbesteuerung der Fall ist. Um die Steuer finanziell wie volkswirthschaftlich am günstigsten zu gestalten und sie in die thunlich einfachste Form zu kleiden, wäre es darum wünschenswerth, daß die Besteuerung des Weines im gesammten Reichsgebiet — die betreffende Kommunalbesteuerung ausgenommen — ausschließlich auf das Reich überginge und durch Reichsgesetz einheitlich geregelt würde. Die Steuerverträge, welche den genannten Weinsteuer erhebenden Staaten dadurch verloren gehen würden, sind überdies bei weitem nicht so groß, wie etwa die Einnahmen dieser Staaten aus der ihnen durch Reservatrecht vorbehaltenen Bierbesteuerung. Das Budget Hessens kann z. B. die — seit 1. April 1891 außer Hebung gesetzte — Weinsteuer, deren jährlicher Ertrag circa 300 000 Mark ausmachte, ganz gut entbehren. Und eventuell könnten ja auch die betreffenden Staaten für die Entäußerung ihres Steuerrechtes vom Reiche entschädigt werden.

## Deutsches Reich.

* Ueber die Ankunft des **Kaisers** in Metz liegen jetzt ausführlichere Nachrichten vor. Danach traf Se. Majestät mit dem Kronprinzen von Italien um 10 Uhr 45 Min. mittels Sonderzuges auf dem Bahnhof in Devant les Ponts unter dem Donner der Salutschüsse von Fort St. Julien und der Veste „Prinz Friedrich Karl" ein. Se. Majestät trug die Uniform der Gardehusaren, der Kronprinz diejenige des Hessischen Husaren-Regiments Nr. 13. Am Bahnhof waren der Großherzog von Baden, der Prinz Albrecht von Preußen, der Prinz Leopold von Bayern und der Reichskanzler Graf v. Caprivi, welche bereits um 10 Uhr 20 Min. mittels Sonderzuges auf dem Bahnhof Devant les Ponts eingetroffen waren, ferner der Statthalter Fürst Hohenlohe, der Kommandeur des XVI. Armeecorps General der Kavallerie Graf von Haeseler und die Generalität zum Empfange anwesend. Se. Majestät schritt mit dem Kronprinzen die Front der Ehrenkompagnie ab, sodann erfolgte ein Vorbeimarsch der Kompagnie vor dem Bahnhof. Hierauf bestieg Se. Majestät mit dem Kronprinzen den Wagen und fuhr, gefolgt von den anderen Fürstlichkeiten, unter den Hurrahrufen der zahlreich zusammengeströmten Bevölkerung nach dem Exerzierplatz Ban St. Martin zum Feldgottesdienst. Kurz vor 11 Uhr traf Se. Majestät mit dem Kronprinzen von Italien und den anderen fürstlichen Personen auf dem Exerzierplatze Ban St. Martin ein. Auf demselben waren etwa 8000 Mann in feldmarschmäßiger Ausrüstung im Viereck aufgestellt. In der Mitte des Vierecks, dem Kaiserzelt gegenüber, war ein Altar errichtet. Der Kaiser und die anderen fürstlichen Personen wohnten im Kaiserzelt stehend dem bis 11½ Uhr währenden Gottesdienste bei. Se. Majestät setzte sich alsdann an die Spitze der Truppen und hielt unter dem Geläute sämmtlicher Glocken den Einzug in die Stadt. 7000 Schulkinder und 4000 Mitglieder von Vereinen bildeten Spalier. Eine dichtgedrängte Menschenmenge bereitete allenthalben dem Kaiser begeisterte Ovationen. Die übrigen Fürstlichkeiten und deren Gefolge hatten sich schon vorher zu Wagen nach der Stadt begeben. Die Straßen der Stadt sind glänzend geschmückt, das Wetter ist herrlich.

* Die Ankunft des **Kaisers** in Karlsruhe ist nunmehr auf den 10. September Nachmittags 5 Uhr festgesetzt.

* **Bürgermeister Back von Straßburg** giebt Folgendes bekannt:

Anläßlich der bevorstehenden Anwesenheit Seiner Majestät des Kaisers in hiesiger Stadt am 9. September d. J. hat die Stadt Allerhöchstdenselben zu einem Ehrentrunk auf dem eingeladen. Nachdem diese Einladung unter Hinweis auf der durch die getroffenen Manöveranordnungen gelassenen Zeit in huldvollster Weise abgelehnt worden ist, wird nunmehr Seine Majestät

## Weltausstellungs-Notizen.

Daß der Schluß der Weltausstellung nicht mehr ganz fern ist, dafür legt ein seitens der lokalen Verwaltung derselben gethaner Schritt Zeugniß ab. Ein aus dem Präsidenten Higginbotham, dem Generaldirektor Davis und Herrn J. W. Scott bestehendes Comité wurde ernannt, welches sobald als möglich eine Massenversammlung einberufen und versuchen soll, für Chicago ein permanentes naturwissenschaftliches Museum zu schaffen. Viele Aussteller treffen jetzt schon Anstalten zum Verkauf der ausgelegten Waaren. Der Transport von ausgestellten Mineralien von New South Wales nach Chicago verursacht einen Kostenaufwand von mehreren tausend Dollars, und die betreffenden Sachen sind in dem Lande, woher sie kommen, thatsächlich werthlos. Andere Gegenstände ähnlicher Art konnten ebenfalls kostenlos erworben werden. In der betreffenden Sitzung wurde beschlossen, die Kunstgalerie anzukaufen und in derselben ein großartiges permanentes Museum anzulegen.

Sollten die Monate September und Oktober für die Ausstellung so günstig ausfallen, wie man erwartet, so werden die Illinoiser Congreß-Abgeordneten versuchen, den Congreß zu bewegen, die Ausstellung wenigstens noch über den Monat November hinaus, der in Chicago oft einer der schönsten Monate ist, zu verlängern.

Unter den neuesten Besuchern der Ausstellung befand sich auch der Geheimrath Professor Reuleaux, dessen berühmte Kritik „Billig und schlecht" wohl die Hauptursache war, daß die Deutschen sich in Chicago so angestrengt und so Glänzendes geleistet haben. — Nicht nur wird Deutschland, wenn es auch noch nicht offiziel beschlossen ist, das „Deutsche Haus" der Stadt Chicago überlassen, auch Schweden hat sein schönes Staatsgebäude, das 40000 Dollars kostet, auf den Wunsch der Regierung durch den Commissär Löffler der Ausstellungsbehörde als Geschenk angeboten. Ebenso soll England dasselbe mit dem Victoria-House vorhaben. Was Chicago mit all den Gebäuden anfangen will, ist vorläufig noch ein Problem.

Nachdem sich herausgestellt hat, daß die Arbeiter die Ausstellung deshalb nicht stark besuchen, weil ihnen der Preis von 50 Cts. zu hoch ist, ist das Directorium darauf bedacht, ihnen eine Preisermäßigung zu gewähren. Der Sonntag eignet sich für diese Ermäßigung nicht; denn er ist vom Direktorium vom Programm gestrichen worden und wird von ihnen als nicht vorhanden betrachtet, da die Ausstellung des Sonntags nur der Form nach offen ist. So will man denn für die Abende einen Eintrittspreis von 25 Cts. einführen. Und zwar soll dieser reducirte Preis für die Zeit von 6 Uhr Abends an maßgebend sein. Freilich sind am Abend nur je drei Gebäude der Inspection zugänglich. Die Maschinenhalle und die Elektricitätshalle sind jeden Abend bis 11 Uhr geöffnet und die übrigen Gebäude abwechselnd. Aber dafür bieten auch die illuminirte bewaldete Insel, die Illumination der Grand Plaza, das Feuerwerk u. s. w. eine Fülle des Schönen und Interessanten.

Der „Board of Directors" hat die vor einigen Tagen übersendete Resignation des Herrn Theodor Thomas als Musikdirektor der Weltausstellung angenommen und zugleich beschlossen, auch das ganze Thomassche Orchester zu entlassen. Anstatt desselben sollen mehrere kleinere Musikkapellen engagirt werden, die an verschiedenen Plätzen der Ausstellung concertiren und ausschließlich populäre Musik zum Vortrag bringen sollen, da das Publikum gezeigt hat, daß es solche besser würdigt, als klassische Compositionen.

So gutwillig werden sich übrigens die Mitglieder des Thomas-Orchesters die ihnen zugestellte Kündigung nicht gefallen lassen. Sie haben bereits einen Rechtsbeistand erkoren und werden darauf bestehen, daß die bis zum Schluß der Ausstellung laufenden Contracte innegehalten werden. An Gehältern beanspruchen die Musiker wöchentlich 60 Doll., das ist bis zum Schluß der Ausstellung 60,000 Doll. Auch der Secretär des Musikbureaus, Wilson, hat resignirt. Thomas gedenkt auch ferner in Chicago zu bleiben.

Die Britischen Commissäre zur Chicagoer Weltausstellung haben, einer ihnen von London aus ertheilten Weisung gemäß, erklärt, an dem am 19. d. zu feiernden „Britischen Tage" nicht offiziell theilnehmen zu wollen. Wie es heißt, spielt dabei die Befürchtung mit, daß man Irischerseits den Versuch unternehmen werde, die Feier zu stören, doch ist auch von Zwistigkeiten die Rede, welche unter den Commissionären selbst ausgebrochen seien.

Unter den Deutschen Preisrichtern herrscht große Unzufriedenheit über den langsamen Fortgang der Jurybarbeiten und über deren schlechte Organisation. Die Prüfung der ihnen zugewiesenen Ausstellungsobjecte, Deutscher wie ausländischer, haben die Deutschen „Juroren" größtentheils vollendet. Dagegen verlangen sie vergeblich nach den von der Verwaltung vorgeschriebenen Karten für Einschreibung ihrer Urtheile. Diese hätten wohl längst vor Eintreffen der Jury von der Administration vorbereitet werden können. Auf eine Anfrage im Administrationsgebäude erfuhr man, daß die Lieferung der Karten noch 12 bis 14 Tage dauern könne, d. h. bis zu einer Zeit, wo verschiedene Jurymitglieder abzureisen genöthigt sind. Dieselben sind zu dem Entschluß gekommen, eine Liste ihrer Urtheile zu hinterlassen und es der Behörde anheimzugeben, diese in den Karten einzutragen. Es zeigt sich hierbei wieder, wie unpractisch das Kartensystem ist. Alle anderen Weltausstellungs-Jurys sind viel rascher ohne diese Karten fertig geworden. Wie es unter solchen Umständen den zurückgelassenen Ausstellern ergehen wird, steht dahin. Frankreich und Belgien haben diese Zustände sicher vorausgesehnt, als sie von der Betheiligung zurücktraten.

Den Ausstellern ist es schließlich denn doch gestattet worden, Waaren, die nicht Ausstellungs-Gegenstände sind und als solche nicht vor Schluß der Ausstellung entfernt werden dürfen, verkaufen zu dürfen, nachdem sie den vorschriftsmäßigen Eingangszoll dafür bezahlt haben.

In Folge des schlechten Besuchs, mehr noch aber weil die Besitzer der wie Pilze aus der Erde geschossenen Ausstellungs-Hotels, die für 600000 Gäste Platz haben, in ihren Erwartungen naturgemäß getäuscht werden mußten, sind die Hoteliers in der Nähe des Ausstellungsplatzes zu dem Entschluß gekommen, ihre Preise um 50 Procent herabzusetzen wie je zuvor. — Auch das Lappländische und das Algerische Dorf in der Midway Plaisance sind in die Hände eines Massen-Verwalters übergegangen.

Die Frauenbehörde (Board of Ladies Manager) hat sich nach anderthalbtägigem Gezänk über die Frage der Vertretung in den Preisrichter-Collegien „sine die" vertagt, weil, wie die Präsidentin erklärte, das Schatzamts-Departement an die „Ladies" keine Tagegelder mehr bezahlen wolle.

Nachdem somit die „Lady Managers" nach all den scandalösen Auftritten im Reiche der edlen Weiblichkeit sich vertagt haben, geht der Druck von Washington auch auf die Nationalcommissare, die weiter nichts thun, als ihre Diäten ziehen und Onkel Sam den Geldbeutel leeren, sich zu vertagen auf Nimmerwiedersehen, und das dürfte schon sehr bald geschehen.

Endlich fangen die Gäste, die so lange nicht in der gewünschten Anzahl kommen wollten, an, in Massen herbeizuströmen, jedenfalls infolge der billigen Fahrpreise, welche die Bahnen vom Osten bewilligt haben. Der Besuch der Ausstellung wächst von Tag zu Tag, und die finanziellen Aussichten haben sich sehr gebessert. Der Bericht des Ausstellungs-Auditors giebt die Ausgaben bis zum 31. Juli, also in der Hälfte der Ausstellung auf 23 867 752 Dollars, die Einnahmen auf 4 500 000 Dollars, davon von den Concessionären allein 1 200 000 Dollars, und die Verbindlichkeiten auf 1 191 000 Dollars an. Die täglichen Netto-Einnahmen belaufen sich jetzt auf 65 000 Dollars.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X189309042-15/fragment/page=0001

bei der Rückkehr vom Paradefeld durch den Bürgermeister und den Gemeinderath in feierlicher Weise begrüßt werden. Die Begrüßung erfolgt auf dem Brogieplatz vor dem Rathhause. Hierbei sei noch bemerkt, daß Se. Maj. der Kaiser auch ein seitens des Kaiserlichen Statthalters und des kommandirenden Generals angebotenes Frühstück gleichfalls aus Mangel an Zeit nicht angenommen hat.

* Aus einer im neuesten Vierteljahrsheft zur Statistik des Deutschen Reichs veröffentlichten Uebersicht über **die den Weinhändlern** im deutschen Zollgebiet gewährten **Zollbegünstigungen** ist zu entnehmen, daß am Schluß des Etatsjahres 1892/93 315 Weinhandlungen ein eiserner Kredit und 324 ein Theilungslager für Wein bewilligt waren (1891/92 314 und 302). Auf eisernen Kredit waren am 31. März 1893 abgelassen Wein in Fässern im Gesammtgewichte von 419 323 hkg (100 kg) und Wein in Flaschen im Gewichte von 278 hkg; und auf Privatlagern unter Zollverschluß befanden sich zusammen 378 402 hkg Wein.

* Die **Kommission für Arbeiterstatistik** hat beschlossen, ihre weiteren Erhebungen auch auf die Verhältnisse der Geschäftsdiener, Packer, Markthelfer, Weinkellereiarbeiter 2c. auszudehnen. Der Vorsitzende der Kommission, Unterstaatssekretär von Rottenburg, hat bereits eine mehrstündige Unterredung mit dem Beauftragten des Verbandes der Geschäftsdiener, Packer und Berufsgenossenschaften in dieser Angelegenheit gehabt.

* Der Präsident **des Reichsversicherungsamtes** macht das Ergebniß der von den Vorständen der gewerblichen Berufsgenossenschaften und von den Ausführungsbehörden, sowie von den gewerblichen Arbeitervertretern vorgenommenen Wahl von vier nichtständigen Mitgliedern des Reichs-Versicherungsamts nebst je zwölf Stellvertretern derselben für die Wahlperiode vom 1 Oktober 1893 bis 30. September 1897 bekannt. Als Vertreter der Arbeitgeber sind gewählt: 1) Kommerzienrath Kettner zu Berlin, Vorstandsmitglied der Speditions-, Speicherei- und Kellerei-Berufsgenossenschaft mit 5088711 Stimmen. 2) Baumeister Fetisch zu Berlin, Vorstandsmitglied der nordöstlichen Baugewerks-Berufsgenossenschaft, mit 4955405 Stimmen. Als Vertreter der Versicherten sind gewählt: Buyer Wilhelm Buchholz zu Berlin, Arbeitervertreter der nordöstlichen Baugewerks-Berufsgenossenschaft, mit 3292010 Stimmen; Hutmacher Karl Kämpfe zu Bamberg, Arbeitervertreter der Bekleidungsindustrie-Berufsgenossenschaft, mit 3047208 Stimmen.

* Während bisher allgemein angenommen wurde, daß die neuen Verhandlungen über den **deutsch-russischen Handelsvertrag** erst zu dem von der deutschen Regierung in Aussicht genommenen Termine, 1. Oktober, in Angriff genommen werden würden, verlautet jetzt, die Unterhandlungen würden schon Mitte dieses Monats unmittelbar nach der Rückkehr des Staatssekretärs v. Marschall, die am 14 September erfolgt, ihre Anfang nehmen.

* **Coloniales.** Bemerkenswerth ist, daß der Colonialrath im vorigen Jahre zwei Tagungen (im April und October) abhielt, in diesem Jahre aber nur einmal einberufen worden ist. Die Hauptvorgabe des Colonialrathes ist die Vorberathung des Colonialetats für das Rechnungsjahr; aus seiner frühzeitigen Einberufung jetzt läßt sich der Schluß ziehen, daß man mit Aufstellung des Etats früher fertig geworden ist, als vor einem Jahre. Aus seinen Berathungen werden wir auch erfahren, was die Regierung sonst noch für Pläne in Bezug auf die Colonieen hat, z. B. ob eine Vermehrung der Schutztruppe in Ostafrika beabsichtigt ist, oder nicht, u. a.

---

* Der „Vorwärts", dem es offenbar sehr ärgerlich ist, daß er auf sein Taschenspielerkunststückchen betr. die Maifeier des vorigen Jahres festgenagelt ist, sucht sich damit herauszureden, er habe gar nichts vom „1. Mai des vorigen Jahres" geschrieben, sondern „vorigen 1. Mai". Dem geehrten Blatt scheint plötzlich die Kenntniß des Lesens abhanden gekommen zu sein — oder es spekulirt darauf, daß Niemand seine Nummer vom vorigen Sonntag mehr zur Hand hat, sonst wäre die Unverfrorenheit kaum erklärlich, mit der es heute ableugnet, was es vor acht Tagen schwarz auf weiß zweimal Spalte dritter Absatz von oben gedruckt hat, nämlich die Worte: „1. Mai des vorigen Jahres"

* In neuerer Zeit wurde von verschiedenen Seiten, auch im Reichstage während der vorletzten Tagung, die Einführung eines **Staatsexamens für Chemiker** angeregt, weil die Erwerbung des Doctortitels, womit viele Chemiker ihr Studium abschließen, nicht als genügend erachtet wird. Auch die verbündeten Regierungen erkennen das Bedürfniß einer Staatsprüfung für alle Chemiker an, doch haben sie sich, wie verlautet, zunächst nur für Einführung einer Prüfung der Nahrungsmittel-Chemiker entschieden, die das Reifezeugniß eines Gymnasiums oder einer Oberrealschule erlangt haben müssen. Diese Vorbildung berechtigt zu einem Studium von 6 Semestern in den einschlägigen Fächern, in Chemie, Physik, Botanik einschließlich der Rohstofflehre und der zur Erkennung pflanzlicher Gebilde üblichen mikroskopischen und bakteriologischen Untersuchungsmethoden, ferner in Technologie, soweit diese die Herstellung und Beschaffenheit der Nahrungsmittel, Genußmittel und Gebrauchsgegenstände betrifft, und endlich in dem Gesetz- und Verordnungswesen, betreffend den Verkehr mit Nahrungsmitteln. Dem Studium an den Universitäten wird das an den technischen Hochschulen in Berlin-Charlottenburg, Hannover, Aachen, München, Dresden, Stuttgart, Karlsruhe, Darmstadt und Braunschweig gleichstehen. Die verbündeten Regierungen sind der Ansicht, daß vorläufig auch diejenigen, die sich andern Zweigen der Chemie widmen wollen, sich der Prüfung für Nahrungsmittel-Chemiker mit Erfolg werden unterziehen können. Die „Deutsche Gesellschaft für angewandte Chemie" hat in einer jüngst dem Reichskanzler übermittelten Resolution die Hoffnung ausgedrückt, daß die Bundesregierungen sich bald entschließen werden, für die technischen Chemiker ein den Anforderungen der Industrie entsprechendes Staatsexamen einzuführen.

* Die über die **Anlegung und Unterhaltung von Brücken,** über neu angelegte oder erweiterte Vorfluthgräben gegebenen Vorschriften regeln zunächst nur die Rechtsverhältnisse der bei der Durchführung von Entwässerungsplänen betheiligten Grundbesitzer unter sich, und zwar so, daß sie nur Mangels freier Vereinbarungen als Norm für dann zu treffende Entscheidungen zur Anwendung kommen. Nach dieser ihrer Bedeutung wird durch sie der Kreis der nach öffentlichem Rechte Wegebaupflichtigen keineswegs ohne Weiteres bestimmt. Können auch die öffentlich-rechtlich Wegebaupflichtigen bei einer Entwässerungsanlage sehr wohl als Interessenten in Betracht kommen, so steht doch, nach einem Erkenntniß des Ober-Verwaltungsgerichts, dem nichts entgegen, daß sie sich nach ihrem Ermessen mit dem Unternehmer über die aus einer etwaigen Erschwerung der Wegebaulast durch Brückenbau und dergleichen sich ergebenden Ansprüche einigen, ohne daß dadurch allein an dem bezüglich der Wegebaulast bestehenden öffentlichen Rechtszustande etwas geändert werden könnte, und weiter beruft das öffentliche Recht auch nicht die Wegebaupolizeibehörde als solche dazu, jene Verhältnisse zwischen den Unternehmern von Entwässerungsanlagen und den Wegebaupflichtigen zu regeln, und für den einzelnen Wegebaufall je nach den zur Zeit desselben bestehenden thatsächlichen und rechtlichen Verhältnissen den Kreis der öffentlich-rechtlich Wegebaupflichtigen zu bestimmen. — Nur so kann es auf diesem Gebiete zu einer anderweiten Ordnung der Brückenbaulast mit öffentlich-rechtlicher Wirkung kommen, daß sie landespolizeilich mit der Genehmigung des Entwässerungsplanes verbunden wird, indem sie dieser Genehmigung als Bedingung hinzugefügt wird oder in Gutheißung entsprechender Vereinbarungen zwischen den Interessenten zu dem erkennbaren Zweck, um so einen dauernden öffentlich rechtlichen Zustand zu schaffen, verfolgt. Derartige Feststellungen können, wie in Separationsrezessen, durch welche nicht selten zugleich Entwässerungsunternehmungen geregelt werden, so in den Beschlüssen und Entscheidungen der gesetzlich außerhalb des Verfahrens in Separationssachen hier von zur Handhabung der Landespolizei berufenen Behörden getroffen werden, soweit nicht etwa positive Normen des Wegerechts hindernd entgegenstehen, und solche Beschlüsse 2c. bilden den Titel des öffentlichen Rechtes, die auch von den Behörden der Wegebaupolizei zu vollstrecken sind.

## Zeitungsschau.

In einer Berliner Korrespondenz der Münchener „Allg. Ztg.", worin die Anwesenheit des Fürsten von Bulgarien bei den Koburger Trauerfeierlichkeiten erörtert wird, erzählt der Verfasser:

„Bekanntlich weilten im vorigen Jahre Prinz Ferdinand und Fürst Bismarck gleichzeitig in München. Auf Schloß Biederstein fand eine längere Unterredung zwischen beiden statt, zu welcher der Prinz die Initiative ergriffen hatte. Es verlautete glaubhaft, der Nestor der europäischen Diplomatie habe dem Prinzen bei dieser in französischer Sprache geführten Unterredung den Rath ertheilt: Ne soyez pas allumette! Seien Sie kein Zündholz, legen Sie kein Feuer an! In Bulgarien hat man diese Rathschläge jedenfalls beherzigt. Was damit gemeint war, bedarf wohl keiner Erläuterung: Bulgarien soll, um in seiner Entwickelung ungestört vorwärts zu schreiten, alles vermeiden, was Rußland unnöthig reizen könnte. Mit diesem Rath diente Fürst Bismarck Bulgarien und dem Frieden."

Aus Stuttgart erhält die Münchener „Allg. Ztg." folgende Zuschrift:

„Durch die wirttembergischen Localblätter geht die Nachricht einer hiesigen Reporterfirma, daß der Präsident des Staatsministeriums Frhr. v. Mittnacht, sich nach Kissingen zum Fürsten Bismarck begeben habe, und zwar, wie diese Quelle wissen will, auf eine Anregung von hoher Seite hin, um den Fürsten zu veranlassen, seiner Stimmung gegen den neuen Kurs doch nicht mehr in so schroffer Weise Ausdruck zu geben und sich insbesondere zum Vorkämpfer des Particularismus zu machen." Eine Anzahl Blätter druckt das gläubig ab, einige versehen es mit einem, wie uns scheint, sehr berechtigten Fragezeichen. Thatsächlich ist so viel, daß Frhr. v. Mittnacht dem Fürsten Bismarck einen Besuch gemacht hat; insoweit hat die Stuttgarter Reporterfirma etwas Richtiges herausbekommen; das läßt sich auf Bahnhöfen u. s. w. erfragen. Was aber zwischen dem Fürsten Bismarck und dem Frhr. v. Mittnacht gesprochen worden ist, darüber ist diese Firma so wenig wie andere Blätter in der Lage, irgend eine Mittheilung zu machen. Es kann sich nur um Vermuthungen handeln, vielleicht mit der Hoffnung, Berichtigungen zu provoziren, die aber sicher nicht erfolgen werden. Man wird also gut thun, statt an weitergehende Vermuthungen, an die naheliegende Annahme sich zu halten, daß Frhr. v. Mittnacht dem Fürsten Bismarck wie früher wiederholt einen privaten Besuch gemacht hat, zu dem er eine Anregung von außen nicht erhielt."

Zu den neuen Steuervorschlägen schreibt die „B. A.-Ztg.":

Einzelne Parteien nehmen, obgleich der Verkehr der Reichstagsabgeordneten untereinander nur schriftlich erfolgt, doch schon in erkennbarer Weise Stellung zu den kommenden Steuervorschlägen. So hört man beispielsweise, daß die Freisinnige Vereinigung mit folgenden Vorschlägen an die Regierung herantreten wird: Die erforderlichen 55 Millionen Mark sollen aufgebracht werden durch die Börsensteuer (15 Millionen), durch Aufhebung der sogenannten „Liebesgabe" an die Branntweinbrenner (30 Millionen) und in Betreff der restirenden 10 Millionen möge man sich verständigen, ob dieselben durch eine Erhöhung der Tabaksbesteuerung, eine Wein- oder Quittungssteuer aufzubringen seien. Ausstieß auf Annahme seitens der Regierung haben diese Vorschläge kaum.

## Cholera-Nachrichten.

Die Schifffahrts-Kontrollstationen in der Umgebung Berlins sind in kürzester Frist eingerichtet worden. So sind in Stralau bereits zwei Militärärzte stationirt, von denen einer die stromaufwärts, der andere die stromabwärts verkehrenden Schifffahrtszeuge zu revidiren hat. Zur Assistenz sind den beiden Aerzten vier Gensdarmen sowie ein Oberlazarethgehülfe beigegeben. Die Revisionsfahrten werden auch auf den Rummelsburger See ausgedehnt.

Der Vater des Lokomotivheizers Fordan lebt in Jawoznow in Galizien; es ist daher möglich, daß, falls asiatische Cholera vorliegt, die Ansteckung von dort aus durch irgend eine Sendung erfolgt ist.

Tilsit, 3. Sept. Die Ruhrerkrankungen nehmen hier zu. Etwa 100 Personen sind bis jetzt erkrankt, von denen 7 gestorben sind.

Wien, 3. Sept. Wie amtlich mitgetheilt wird, hat Brasilien auf der Insel Ilha Grande eine Quarantainestation für aus choleraverseuchten Ländern kommende Proveniengen errichtet.

Triest, 3. Sept. Nach amtlicher Meldung erkrankte in Latisanotta ein aus Ungarn zurückgekehrter Arbeiter an der Cholera.

Rom, 3. Sept. Der jährlich im September stattfindende Pilgerzug zur Madonna von Loreto ist wegen der Choleragefahr für dieses Jahr verboten worden.

Sofia, 3. Sept. Der im Auftrage der österreichischen Regierung die bosnischen Meccapilger begleitende Distriktarzt, Dr. Karlinsky, wurde auf Verlangen des bulgarischen Quarantäneartzes in Hermanly, wo die Pilger einer Quarantäne unterliegen mußten, verhaftet, auf sofortige Einsprache der österreichisch-ungarischen Regierung jedoch wieder freigelassen. Die bulgarische Regierung versprach strengste Bestrafung der Schuldiger

## Ausland.

**Italien.** Der herzliche Empfang des Kronprinzen in Koblenz hat in Rom und im ganzen Lande große Freude hervorgerufen. — In Sampierdarena sind zwei ausländische Studenten, ein Bulgare und ein Armenier, verhaftet worden, die sich an nihilistischen Umtrieben in Rußland betheiligt haben sollen.

**England.** Britannia rules the waves! Jedes Mal, wenn am politischen Horizonte dräuende Wolken aufsteigen, pflegen seit einiger Zeit warnende Stimmen laut zu werden, die behaupten, daß das schöne Lied „Rule Britannia, Britannia rules the waves", wenn auf die Probe gestellt, so weit der Sinn dieser Worte in Frage kommt, sich als Dichtung als ein leerer Wahn entpuppen würde. Einst waren es nur die Jingoes, die englischen Chauvinisten, welche die Rolle der Unglücksprophezeien übernahmen, aber nunmehr ruft man der Regierung von allen Seiten zu, auf die Stärkung der Marine bedacht zu sein. Nicht nur trugen dazu die im Parlament abgegebenen Erklärungen eines Fachmannes wie Lord George Hamilton bei, der erklärte, daß England zur Zeit 25 französischen und russischen Schlachtschiffen 1. Klasse deren nur 22 gegenüber zu stellen habe, sondern die noch vorhandenen Illustionisten wurden auch durch den soeben erschienenen offiziellen Bericht über das Ergebniß der jüngsten Marinemanöver, aus ihrem Wahne gerissen. Jener Seekrieg im Frieden währte nicht ganz eine Woche, und die Schiedsrichter erklärten, daß während dieser kurzen Zeit, von den England vertheidigenden Panzerschiffen, neun vernichtet wurden, zwei derselben unglücklicherweise sogar durch Torpedos ihrer eigenen Flotte. Außerdem aber bezeichnete man 27 Torpedoboote als verloren. Ueberschreitet man nun die etwas eng gezogenen Grenzen, welche die vorgenannte Autorität annahm, indem man die noch im Bau begriffenen Schiffe, ebenso wie solche nicht ganz neuer Konstruktion mit in die erste Klasse zählt, so hat England 38 französischen Panzerbooten nur 45 solcher gegenüber zu stellen. Die vorzügliche Organisation der ungemein zahlreichen französischen Torpedoflotte dürfte aber dieses geringe englische Uebergewicht im Ernstfalle bald zu beseitigen vermögen, und der Ausgang eines Krieges wäre mehr als zweifelhaft, da England, der vielen zu beschützenden Punkte wegen, nach fachmännischem Urtheil mindestens 63 jener Fahrzeuge braucht. Dieser Umstand erklärt vielleicht auch das übermüthige Vorgehen der Franzosen in Siam und anderwärts, die wissen, daß Rule Britannia, Britannia rules the waves zur Zeit ein bedeutungsloses Land und nichts weiter ist.

Das Auswärtige Amt veröffentlicht einen ihm zugegangenen amtlichen Bericht über die Silberfrage in Amerika. In demselben heißt es u. a.:

„Obgleich die Sherman-Akte in Folge der großen Menge von Papiergeld, die sie in Umlauf gebracht hat, die Goldausfuhr wesentlich unterstützt hat, ist sie doch nicht allein für den Abfluß jenes Metalles aus den Vereinigten Staaten verantwortlich zu machen. Der Bedarf der österreichischen Regierung zur Ordnung der Währungsfrage ist außerordentlich bedeutend gewesen. Die Wareneinfuhrobligation ist in den letzten Jahren gegen die Vereinigten Staaten gewesen. Ferner müssen die ungeheuren Summen, die Amerikaner in Europa ausgeben und die Dienstboten und Einwanderer in die Heimath schicken, in Rücksicht gezogen werden. Der Schatzamtssekretär Foster hat vor dem Ausschuß des Repräsentantenhauses für Wege und Mittel angegeben, daß seiner Schätzung nach die Amerikaner 120 000 000 Doll. im Auslande ausgaben und die Dienstboten 12 000 000 Doll. jährlich heimschickten. Dazu rechne man das Geld, das Chinesen und Italiener heimsenden, und man wird verstehen, daß den Vereinigten Staaten jährlich 150 000 000 Doll. in Gold entzogen werden. Diese Ausfuhr wird eher steigen als abnehmen, und man muß sie jedenfalls nicht außer Acht lassen, wenn man die Gründe für den beständigen Goldausfluß aus den Vereinigten Staaten klar machen will."

**Frankreich.** Durch einen Erlaß des Unterrichtsministers ist der bisher obligatorische Unterricht in der deutschen und englischen Sprache in den Lyceen durch fakultativen Unterricht im Russischen, Italienischen oder Spanischen gleichgestellt. — Der Deputirte Chabrand hat sich gestern erschossen.

**Belgien.** Die vlämische Bewegung wirft ihre Wogen jetzt auch in die Regierungskreise. Bei der in der ostflandrischen Stadt Deudermonde (Termonde) stattgefundenen Denkmalsenthüllung für den vlämischen Dichter van Duyse hielt der Arbeitsminister de Brun namens der Regierung eine sehr bezeichnende Rede. Er feierte den Dichter, der die vlämischen Helden besungen, „die stolzen und tapferen Kerls, die zum Kampfe gegen die Mächtigsten zogen, die für das Vaterland ihr Leben und Habe opferten und deren letztes Wort Freiheit war!" Das vlämische Belgien werde dem Dichter dankbar bleiben, der das Volk gelehrt habe, daß die Sprache das ganze Volk und die Leuchte des Volkes sei. Die vlämische Sprache ist aufs Neue in Belgien zu Ehre gekommen!" Gleichzeitig erinnerte der Minister an die patriotischen Bande, welche die Vlamländer und Wallonen verknüpfen und die in dem belgischen Wahlspruche „Union fait la force" ihren Ausdruck finden. Das Organ der fortschrittlichen Kammerlinken, die „Reforme", erklärt die Sprachenfrage durch die bevorstehende Einführung des allgemeinen Stimmrechts für thatsächlich entschieden. Die künftigen belgischen Kammern werden nicht mehr ausschließlich in französischer Sprache verhandeln können. Arbeiter und Bauern werden Vertreter in die Repräsentantenkammer entsenden, die, nur des Vlämischen mächtig, sich auch nur der vlämischen Sprache bedienen werden. Die künftigen Kammern werden somit zweisprachige sein, so daß das Blatt die wallonische Bourgeoisie mahnt, sich rechtzeitig mit der vlämischen Sprache vertraut zu machen

**Rußland.** Die Regierung hat die Anordnung getroffen, daß in den Marineschulen der baltischen Provinzen der Unterricht in Zukunft ausschließlich in russischer Sprache ertheilt wird. Ferner müssen sich die Eisenbahnbeamten ebendaselbst im Dezember in der russischen Sprache prüfen lassen, wobei diejenigen, welche die Prüfung nicht bestehen, entlassen werden. — An den Stromschnellen des Dniepr soll ein vollständiges Schleusensystem angebracht werden, sodaß die Dampfer unbehindert den ganzen Fluß befahren können. — Freitag ging der Dampfer „Jaroslowl" von der freiwilligen Flotte mit 850 Sträflingen von Odessa nach Ostsibirien ab. Der Dampfer „Rossia" von derselben Gesellschaft folgte ihm am 2. September nach.

---

## Die Durchführung der Invaliditäts- und Altersversicherung im Saalkreise während der Jahre 1891 und 1892.

### I. 1891.

Auf Grund des Reichsgesetzes, betreffend die Invaliditäts- und Altersversicherung vom 22. Juni 1889 sind in der Zeit vom 1. Januar bis Ende Dezember 1891 bei dem Königlichen Landrathsamte des Saalekreises 323 Anträge eingegangen

Davon bezogen sich:

312 Anträge auf Festsetzung der Altersrente und
11 „ „ „ Invalidenrente.

Von den 11 Altersrenten-Anträgen wurden im Laufe des Jahres 286 Anträge erledigt und zwar wurden 258 Anträge von der Versicherungs-Anstalt Sachsen-Anhalt anerkannt, 7 von derselben abgewiesen, 21 von dem Königlichen Landrathsamt als zur Weitergabe an die Versicherungs-Anstalt nicht geeignet zurückgewiesen und 26 in das Jahr 1892 als unerledigt übernommen

Den 258 Personen wurde eine Altersrente im Gesammtbetrage von 33702 M zuerkannt und zwar erhielten:

| | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| 98 | Personen | eine Altersrente | von je | 106,80 M. | = | 10466,40 M. |
| 108 | „ | „ | „ | 135,— | = | 14580,— „ |
| 46 | „ | „ | „ | 163,20 | = | 7507,20 „ |
| 6 | „ | „ | „ | 191,40 | = | 1148,40 „ |
| 258 | Personen | | | | | 33702,— M. |

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X189309042-15/fragment/page=0002

Im Laufe des Jahres 1891 verstarben 9 Altersrenten-Empfänger; der Betrag der denselben zugesprochenen Rente belief sich auf 1327 M. 80 ₰ und zwar verstarben

| | |
|---|---|
| 2 Personen, denen eine Rente von je | 106,80 M. |
| 3 " " " " " " | 135,— " |
| 2 " " " " " " | 163,20 " |
| 2 " " " " " " | 191,40 " |

zuerkannt war.

Für das Jahr 1891 beziffert sich der Gesammtaltersrentenbetrag auf

| | |
|---|---|
| | 33702,— M. |
| weniger | 1327,80 " |
| Somit auf = | 32374,20 M. |

Von den eingegangenen 11 Invalidenrenten-Anträgen konnte seitens der Versicherungs-Anstalt eine Invalidenrente noch nicht zuerkannt werden, da die gesetzlich vorgeschriebene Wartezeit erst am 23. November 1891 abgelaufen war; dagegen wurden von dem Königlichen Landrathsamte 4 Anträge als zur Weitergabe an die Versicherungs-Anstalt ungeeignet abgewiesen.

Es blieben sonach 7 Invalidenrenten-Anträge unerledigt.

II. 1892.

Im Jahre 1892 gingen bei dem Königlichen Landrathsamte des Saalkreises neu ein:

108 Anträge auf Festsetzung der Altersrente und
67 " " " " Invalidenrente.

Von den 109 + 26 = 135 Altersrenten-Anträgen wurden im Laufe des Jahres

94 Anträge von der Versicherungs-Anstalt Sachsen-Anhalt anerkannt,
14 " von derselben abgewiesen,
27 " unerledigt in das Jahr 1893 übernommen.

Von den 67 + 7 = 74 Invalidenrenten-Anträgen wurden im Laufe des Jahres 26 Anträge von der Versicherungs-Anstalt Sachsen-Anhalt, 20 von derselben abgewiesen, 28 unerledigt in das Jahr 1893 übernommen.

Der Gesammtbetrag der den 94 Altersrenten-Empfängern zugesprochenen Renten belief sich auf . . . . . . = 11 872,20 M.,
der den 26 Invalidenrenten-Empfängern auf . . = 2 987,40 M.,
zusammen . = 14 859,60 M.,

und zwar erhielten:

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| 1) 42 | Personen je eine Altersrente von | 106,80 M. | = | 4485,60 M. |
| 1 | " " " " " | 108,00 " | = | 108,00 " |
| 1 | " " " " " | 108,60 " | = | 108,60 " |
| 2 | " " " " " | 133,80 " | = | 267,60 " |
| 1 | " " " " " | 134,40 " | = | 134,40 " |
| 34 | " " " " " | 135,00 " | = | 4590,60 " |
| 1 | " " " " " | 135,60 " | = | 135,60 " |
| 2 | " " " " " | 162,60 " | = | 325,20 " |
| 6 | " " " " " | 163,20 " | = | 979,20 " |
| 1 | " " " " " | 163,80 " | = | 163,80 " |
| 3 | " " " " " | 191,40 " | = | 574,20 " |
| 94 | Personen. | | | 11872,20 M. |

| | | | | |
|---|---|---|---|---|
| 2) 4 | Personen je eine Invalidenrente von | 111,60 M. | = | 446,40 M. |
| 2 | " " " " " | 112,80 " | = | 225,60 " |
| 3 | " " " " " | 113,40 " | = | 340,20 " |
| 1 | " " " " " | 114,00 " | = | 114,00 " |
| 4 | " " " " " | 114,60 " | = | 458,40 " |
| 3 | " " " " " | 115,20 " | = | 345,60 " |
| 1 | " " " " " | 115,80 " | = | 115,80 " |
| 4 | " " " " " | 117,00 " | = | 468,00 " |
| 1 | " " " " " | 117,60 " | = | 117,60 " |
| 1 | " " " " " | 118,20 " | = | 118,20 " |
| 2 | " " " " " | 118,80 " | = | 237,60 " |
| 26 | Personen | | | 2987,40 M. |

Im Laufe des Jahres 1892 verstarben 23 Altersrenten-Empfänger; der Betrag der denselben zugesprochenen Rente belief sich auf 3076,80 M. und zwar

| | |
|---|---|
| 4 Personen mit je einem Rentenbetrag von | 106,80 M. |
| 16 " " " " " " | 135,00 " |
| 3 " " " " " " | 163,20 " |

Für das Jahr 1892 beziffert sich der Gesammtsaltersrentenbetrag auf 11872,20 Mk.
weniger 3076,80 "
Verbleiben = 8795,40 Mk.

Von den Invalidenrenten-Antragstellern verstarben 3 Personen, bevor die Anweisung der Rente erfolgte. Das Gesammt-Resultat aus dem Jahre 1891 und 1892 gestaltet sich somit

| | | |
|---|---|---|
| Altersrente aus dem Jahre | 1891 = | 32374,20 Mk. |
| " " " " | 1892 = | 8795,40 " |
| Invalidenrente " " " | 1892 = | 2987,40 " |
| Zusammen | = | 44157,00 Mk. |

Im Allgemeinen hat sich herausgestellt, daß den Renten-Empfängern trotz der vielen Bekanntmachungen die ihnen zustehenden Wohlthaten des Gesetzes bei weitem nicht hinreichend bekannt sind.

Es kommt noch vor, daß Personen, welche bereits bei Inkrafttreten des Gesetzes 70 Jahre alt waren, erst jetzt Anspruch auf Altersrente erheben.

Seitens der Versicherten wird ferner vielfach zu wenig Obacht darauf gegeben, ob für jede Woche, in welcher sie in einem versicherungspflichtigen Arbeitsverhältniß gestanden haben, eine Beitragsmarke geklebt ist.

Wegen nachträglicher Einforderung der fällig gewesenen Beitragsmarken treten die meisten Beschwerden bei Dienstboten namentlich beim erfolgenden Dienstwechsel hervor; desgleichen bei dem größten Theil der Personen, welche den Genuß einer Rente nachsuchen. Hauptsächlich fällt dieser Mangel in das Jahr 1891.

Bezüglich der Entwerthung der Beitragsmarken herrscht ebenfalls noch vielerlei Unkenntniß.

Die einzig zuläßige Art der Entwerthung ist die, daß auf jede geklebte Marke der Entwerthungstag gesetzt wird.

Weiter wird darauf hingewiesen. daß sich die Versicherungs-Anstalt Sachsen-Anhalt außer der Zahlung der Alters- und Invalidenrenten zu folgenden Leistungen bereit erklärt hat:

Die Versicherungs-Anstalt übernimmt

1. für einen erkrankten, der reichsgesetzlichen Krankenfürsorge nicht unterliegenden Versicherten das Heilverfahren in dem nach § 6 Abs. 1 Ziff. 2 des Krankenversicherungsgesetzes bezeichneten Umfange, sobald als Folge der Krankheit Erwerbsunfähigkeit zu besorgen ist, welche einen Anspruch auf reichsgesetzliche Invalidenrente begründet und sich der fragliche Versicherte mit seiner Zustimmung eine operative, voraussichtlich zu seiner Heilung führende Behandlung seines Leidens zu Theil werden läßt.

2. Die Zahlung eines zusätzlichen Honorars von 3 M. für das von dem Arzte auszustellende Invaliditätsattest, wenn

a) das Gutachten unter Benutzung des von der Versicherungs-Anstalt Sachsen-Anhalt festgesetzten Fragebogens ausgestellt wird,
Rückfragen, welche keine neue Untersuchung erfordern, von dem ausstellenden Arzte nachträglich unentgeltlich erledigt werden

und

c) der ausgefüllte Fragebogen von dem untersuchenden Arzte nicht dem Antragsteller, sondern **direct** der zuständigen unteren Verwaltungsbehörde behufs weiterer Veranlassung übersandt wird.

## Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgebung.

Der Nachdruck unserer Original-Correspondenzen ist nur mit deutlicher Quellenangabe gestattet.

R. **Trotha**, 3. Sept. Wie im vergangenen Jahre, so veranstaltete auch in diesem, der Gesangverein „Harmonie" eine als recht gelungen zu bezeichnende Feier des Sedanfestes. Nach einem auf Se. Majestät sowie auf das deutsche Vaterland ausgebrachten Hoch, feierte ein Mitglied in selbstverfaßter, schwungvoll-poetischer Weise die Heldenthaten unserer glorreichen Truppen im Kriege von 1870/71. Es folgten nun Chor- und Sologesänge zumeist patriotischen Inhalts; ein gemüthliches Beisammensein schloß die schöne Feier.

— e **Aus dem nördlichen Theile des Saalkreises**, 3. September. Der Strohtransport aus hiesiger Gegend nach solchen Gegenden, die durch die diesjährige Mißernte gerade an Futterpflanzen schwer betroffen worden sind, dauert noch immer fort, und ist der Preis namentlich für Stroh ein ziemlich hoher. — Bei uns ist der zweite Schnitt der Futtergewächse besser geworden als der erste, namentlich hinsichtlich der Luzernen, die stellenweise sogar einen dritten Schnitt geliefert. Aehnlich verhält es sich in Bezug auf die Wiesen, deren Grummetbestand ein ziemlich befriedigender ist. — Wie die Zuckerrüben, so haben auch die Futterrüben in hiesiger Gegend durch Insektenfraß bedeutend gelitten; die Blätter sind wie von einem Hagelwetter durchlöchert, und die Rüben selbst sind an der Oberfläche des Ackers ringsum angefressen, so daß die Wurzeln beim leichtesten Stoß abbrechen. Dieser Uebelstand wird sich namentlich beim Herausholen der Zuckerrüben sehr bemerklich machen und zwar zum großen Nachtheil der Rübenproducenten.

= **Merseburg**, 3. Sept. Der Kgl. Eisenbahn-Direktion zu Erfurt ist für den Bau der Nebenbahn von Rippach-Poserna nach Plagwitz-Lindenau einerseits und Markranstädt andrerseits die Anstellung der Vorarbeiten in den Kreisen Merseburg und Weißenfels gestattet worden.

W. **Schwerz**, 3. September. Vor einigen Tagen wurde, wie mitgetheilt, der Dienstknecht Winkler von hier durch einen Schuß durch den Zeigefinger der rechten Hand erheblich verletzt und wollte der Betroffene auf eine unerklärliche Weise zu dieser Verletzung gekommen sein. Nachdem man vergebens nach dem Thäter geforscht, hat sich jetzt herausgestellt, daß W. sich beim Spiel mit einer Pistole durch unzeitiges Losgehen der Waffe jene Verletzung selbst zugezogen hat. Ein anderer Bursche, der bei dem Vorgange zugegen gewesen, hat nachträglich den wahren Sachverhalt aufgedeckt.

w **Magdeburg**, 3. Sept. Es geht hier das Gerücht, daß Se. Majestät der Kaiser zu der Einweihung unsres neuen Hafens unsrer Stadt einen Besuch abstatten werde.

□ **Burg**, 2. September. Unsere Thierschau und Ausstellung wurde gestern vom Vorsitzenden des landwirthschaftlicheu Vereins, Prem.-Lieutenant a. D. O. Schröder mit einer Ansprache eröffnet, die mit einem Hoch auf den Kaiser schloß. Unter Führung von Ausschußmitgliedern unternahmen darauf die Ehrengäste einen Rundgung durch die Ausstellung. Unaufhörlich strömten sodann die Besucher in Schaaren herbei. Die Umgegend, besonders Genthin, war sehr stark vertreten. Die Preisvertheilung hat bereits stattgefunden; es wurden Preise vertheilt für 1) Pferde und zwar a) Reit-, Wagen- und leichtere Ackerpferde, b) Pferde schweren Schlages, c) Stuten mit Nachkommen; 2) Rindvieh a) Selbstgezogene Thiere, b) Eingeführte Thiere; 3) Schweine, 4) Ziegen, 5) Hunde, 6) Gänse, 7) Hühner und Tauben, 8) Kaninchen. — Auch die mit der Thierschau verbundene Maschinen-Ausstellung war gut beschickt und besucht.

× **Calbe a. S.**, 1. September. Der hiesige Bürgerverein faßte u. A. in der über Erledigung städtischer und allgemeiner Angelegenheiten abgehaltenen Hauptversammlung folgende Beschlüsse: „Da die Aufbewahrung und Oeffnung der Leichen in der an der Friedhofstraße gelegenen Leichenhalle für die Anwohner und Vorübergehenden sowohl als auch für die Besucher des Friedhofes als ein großer Uebelstand angesehen werden muß, so soll der Magistrat ersucht werden. die Verlegung der Leichenhalle zu veranlassen und dabei auf Errichtung einer Begräbnißkapelle Rücksicht zu nehmen. Ferner soll zur Herabminderung der Gaspreise eine Petition an die Gasaktiengesellschaft gerichtet werden. Nebenbei wurde die Anschaffung neuer Gaslampen, welche gutes Licht erzeugen und 50 % Kosten ersparen, empfohlen. Gleichzeitig wurde der Vorstand ermächtigt, wegen Errichtung einer Kinder-Begräbnißkasse die Vorarbeiten zu übernehmen, um demnächst darüber zu berichten.

= **Wittenberg**, 2. September. Im Mai brach, wie s. Zt. mitgetheilt, in unserer Stadtkirche ein Stück Sandsteinrippe aus dem Kreuzgewölbe eines Seitenschiffes herab und durchschlug beide Emporen, glücklicherweise zu einer Zeit, als die Kirche leer war. Die sofort vorgenommene Untersuchung des Gewölbes hat noch eine ganze Reihe anderer gefährdeter Stellen ergeben, so daß der endliche Umfang der nothwendigen Reparatur noch gar nicht abzusehen ist. Jedenfalls hat diese schon jetzt eine Ausdehnung angenommen, daß die Schließung der Kirche erfolgen muß; die Gottesdienste der Stadtgemeinde werden vom Sonntag an in der Schloßkirche abgehalten werden. Seltsamer Weise ist es der „neuere", aus dem Anfang des 15. Jahrhunderts stammende Theil der Kirche, der erneuerungsbedürftig geworden ist, während der um das Jahr 1300 bereits vollendet gewesene ältere Theil, der Altarchor, noch völlig unversehrt ist. Erklärlich ist die Reparaturbedürftigkeit der Kirche dadurch, daß sie in zwei Belagerungen schwer gelitten hat, und daß die Schäden, welche sie durch wiederholte Beschießungen davongetragen hat, in Folge der durch die Kriegsnoth veranlaßten Armuth der Stadt und Kirche nur nothdürftig ausgebessert werden konnten.

✉ **Langensalza**, 2. September. Magistrat und Stadtverordnete bereiten eine Petition an das Kriegsministerium vor, dahingehend, daß der Stadt Langensalza doch ihre Garnison belassen werden möchte. Sollte dieser Wunsch nicht mehr erfüllbar sein, so möge das Kriegsministerium doch wenigstens Auskunft darüber geben, wie lange Zeit noch ein Verbleiben der Garnison hierselbst zu erwarten stehe, wie lange also eine Benutzung der der Stadt gehörigen Garnisons-Anstalten einigermaßen sichergestellt sei. In dieser Beziehung Gewißheit zu erhalten, sei für die Ausführung zahlreicher seitens der städt. Behörden zu treffende Verwaltungs-Maßregeln von großer Bedeutung.

W. **Taucha**, 3. Sept. Der bei dem Schneidermeister Bartmuß hier beschäftigte Lehrling Stitz aus Mühlhausen fiel heute Abend beim Schließen eines Fensters vom Fensterbrett herab und in eine Scheibe, in deren Scherben er mit dem linken Arme hängen blieb. Der junge Mann erlitt schwere Verletzungen an dem Gliede, sodaß er nach der Klinik in Halle gebracht werden mußte.

— Aus Wittenberg wird der Magd.-Ztg. geschrieben: Die Zahl der Bewerber um die in Wien liegende Kunzesche Millionenerbschaft wächst von Tage zu Tage. Alles, was Kunze heißt oder auch noch so weitläufig mit einem Kunze verwandt ist, glaubt sich zu der Erbschaft berechtigt und reklamirt die nöthigen Reklamationspapiere von der hiesigen Kirchenbehörde. Auffallend dabei ist nur, daß keiner der Bewerber eine Kenntniß von dem Inhalt des Aufrufes des Wiener Landgerichts hat. Ohne diesen Aufruf aber ist in der Sache überhaupt nichts zu machen, weil nur aus ihm alles Nähere und zur eventuellen Legitimation Nöthige zu ersehen ist.

— Der Saale-Unstrut-Elster-Bezirk des Deutschen Kriegerbundes, umfassend die Kreise Merseburg, Weißenfels, Zeitz, Naumburg, Querfurt und Eckertsberga, hält am Sonnabend, den 10. d. Mts. Nachmittags 3 Uhr im Gasthof zur „goldenen Krone" in Theißen seine Herbst-Bezirks-Versammlung ab.

— Die Hebamme Frau Reinhardt in Bennungen hat für 40jährige treue Diensterfüllung von der Kaiserin eine goldene Broche erhalten.

— In Ellrich fand am gestrigen Sonntag die feierliche Enthüllung des Kaiser-Friedrich-Denkmals statt. Dasselbe hat seinen Standpunkt auf dem Marktplatze unfern dem im Jahre 1872 enthüllten Kriegerdenkmal gefunden.

— Die nächste Schwurgerichtsperiode beim Kgl. Landgericht Halberstadt beginnt am 28. Septbr.

— Zum Bürgermeister der Stadt Stolpen ist der bisherige Bürgermeister in Mühltroff i. V., Barth, gewählt worden.

— Dem Musketier Karl Schroeter vom Infanterie-Regiment Nr. 27 in Magdeburg ist die Rettungsmedaille am Bande verliehen worden.

— Dem Geh. Ober-Regierungsrath Bartels, vortragenden Rath beim Reichsamt des Innern, ist die Erlaubniß zur Anlegung der ihm verliehenen Commandeur-Insignien 2. Klasse des Anhaltischen Hausordens Albrechts des Bären verliehen worden.

— Dem ehem. Obermatrosen Paul Fangohr zu Ferchland, Kreis Jerichow II., ist für die von ihm am 23. April v. J. in Gemeinschaft mit dem kaiserlichen Unterlieutenant zur See der Reserve Leybold in der Bay von Aguadilla bewirkte Lebensrettung eines vom Dampfer „Colonia" über Bord gesprungenen französischen Passagiers das Verdienst-Ehrenzeichen für Rettung aus Lebensgefahr verliehen worden.

— Bei der von den Vorständen der gewerblichen Berufsgenossenschaften und von den Ausführungsbehörden, sowie von den gewerblichen Arbeitervertretern vorgenommenen Wahl von vier nichtständigen Mitgliedern des Reichs-Versicherungsamtes nebst je zwölf Stellvertretern derselben für die Wahlperiode vom 1. Oktober 1893 bis 30. September 1897 sind als Stellvertreter der nichtständigen Mitglieder u. a. gewählt worden: Maurer- und Steinmetzmeister A. Niemann zu Magdeburg, Vorstandsmitglied der Magdeburgischen Baugewerks-Berufs-Genossenschaft; Brauerei-Direktor Gustav Wernecke zu Neustadt-Magdeburg, Vorstandsmitglied der Brauerei- und Mälzerei-Berufsgenossenschaft; Schiffsherr und Hauptmann a. D. Wilhelm Dümling zu Schönebeck a. E., Vorstandsmitglied der Elbschifffahrts-Berufsgenossenschaft; Lagerist Gustav Weiß zu Merseburg, Arbeitervertreter der Papierverarbeitungs-Berufs-Genossenschaft; Scheermeister Julius Grünert zu Gera, Arbeitervertreter der Norddeutschen Textil-Berufsgenossenschaft; Cigarrensortirer Alwin Winter zu Magdeburg, Arbeitervertreter der Tabak-Berufsgenossenschaft; Tischler Josef Klingebeil III. zu Halle a. S., Arbeitervertreter der Sächsisch-Thüringischen Eisen- und Stahl-Berufsgenossenschaft.

— Offene Stellen für Militäranwärter im Bezirk des 4. Armeekorps. Polizeisergeant bei der Polizeiverwaltung zu Weißenfels, nicht über 35 Jahre alt, Gehalt 1000 M. steigend bis zu 1200 M., 50 M. Kleidergeld und Tantièmen vom Marktgeld. — Feldschutzmann bei dem Magistrat zu Quedlinburg, nicht über 35 Jahre alt, Gehalt 1050 M., steigend bis zu 1400 M., Wohnungszuschuß und Kleidergeld. — Aufseher bei der k. Strafanstalt zu Lichtenburg, Gehalt 900 M., steigend bis zu 1500 M., und Miethsentschädigung. — Stationsaufseher bei der Eisenbahnstation Nordgermersleben, Caution 1200 M., Gehalt 1000 M., Dienstkleider und Dienstwohnung. — Weichensteller an derselben Stelle, Gehalt 660 M. und Dienstkleidung. — Bureau-Hülfsarbeiter bei der k. Universitäts-Nervenklinik zu Halle, Gehalt 1500 M. — Für alle Stellen Civilversorgungsschein beansprucht.

rs. **Meiningen**, 3. September. Gestern ist das Bach'sche Dampfsägewerk niedergebrannt. Heute Nacht entstand Großfeuer in der Döll'schen Schneidemühle und Holzlager. Außer dem Etablissement wurden die Nebengebäude und Stallungen des städtischen Schlachthauses eingeäschert. Der Schaden ist groß. Brandstiftung wird vermuthet.

□ **Gotha**, 2. September. Die Königin Viktoria von England hat die verwittwete Herzogin Alexandrine zu einem Besuche im Herbste entweder in Balmoral oder Windsor Castle eingeladen.

## Fremdenliste.

**Continental-Hotel C. Leitner.** Justizrath Meinhardt aus Gnesen. Rittmeister Müller a. Strauchlitz. Ober-Postkassen-Rendant Groeßer und Frau aus Frankfurt am M. Regierungsräthin Frau Probst und Tochter aus Bremen. Fabrikbesitzer Karl Schütze und Frau und Gesellschaft aus Berlin. Direktor Walter aus Goslar am Harz. Ingenieure König und G. Eggers a. Magdeburg, J. Zeisel aus Braunschweig, Carl Feise a. Hannover, Gährungstechniker Stenglein a. Berlin. Beamter E. Heleben a. Panslau. Großhändler W. Korn und Frau a. Chicago. Castlan Richter u. Frau a. Eisleben. Kaufmanns-Gattin Frau Gungsprecht a. Berlin. Prokurist Georg Pape a. Bremen. Kaufleute: Mendel a. Berlin, Ehrlich a. Berlin, O. Haueisen a. Magdeburg, E. Meyer a. Lübeck, P. Selle a. Stuttgart, D. Strauß a. Berlin, F. Schultze a. Ottensen, G. Polseher a. Cottbus, Rud. Weber a. Weindelberg, F. Heyer a. Hamburg, Herm. Levisen a. Frankfurt a. M. Adolf Lehmann a. Grünberg.

**Hotel goldene Kugel.** Frau M. Poppe aus Neustadt. Ingenieur H. Thumann a. Cottbus. Oberförster Wie a. Waltershausen. Vers.-Inspektor C. A. Schweitzendick aus Braunschweig. G. Borgfeldt und Frau aus Fürth. Sombart und Sohn aus Wiesbaden. Frau A. Lübecke und Tochter aus Dresden. Ingenieur P. Müller und Frau aus Berlin. Arndt aus Coeslin. Fabrikant M. Koberne aus Elgersburg. Geh.-Ober-Regierungsrath Fritze und Frau aus Potsdam. W. Weißstein und Frau aus Berlin. Hofbuchhändler L. Seidler a. Wien. Maschinen-Fabrikant Th. Braun aus Reichenbach. Rentier Lüdecke aus Dresden. Apotheker Mannkopf a. Cößlin. Referendar Friedrich a. Magdeburg. Kaufleute: W. Neumann und G. Schäfer a. Leipzig, Hertzer a. Kemberg, Naewie aus Magdeburg, M. Baruch und Frau a. Breslau, G. Glimpf a. Nürnberg. G. Speyer a. Berlin. Debois a. a. Crefeld. Kern a. Berlin, Koch a. Mittweida, J. Ehrlich a. Posen, Lange aus Frankfurt am Main.

**Hotel zur Stadt Hamburg.** Superintendent Wernecke u. Fam. a. Beetzendorf. Weingutsbesitzer C. v. Strobel a. Kreuznach. Arzt Dr. Herzfeld u. Frau a. Halle. Juwelier Louis Diehl a. Hanau a. M. Privatier Schweter u. Frau a. Kleinpaschleben Fabrikant M. Kurzhals u. Frau a. Greiz. Fräulein Riemann a. Greiz. Stud. Jul. Hurwitz a. Zürich. Kaufleute: F. Vogelweld a. Neuchatel. G. C. Lundy u. Frau a. London. Carl Jacobs aus Köln am Rh., M. Schneider aus Hannover, Peters aus Berlin, Otto Mersch aus Kitzingen, Riese aus Merseburg, Heinrich Kreuzer aus Offenbach a M., Joseph Cohn und Carl Splöttstößer a. Berlin.

Billig und gut einzukaufen ist eine Kunst, welche großen Vortheil bringt. Namentlich ist durch direkten Bezug von Tuchstoffen sehr viel Geld zu ersparen und hiebei kommt die **Tuchausstellung Augsburg** dem Publikum sehr entgegen, indem sie auf Wunsch Jedem eine reichhaltige Musterauswahl franco zusendet. Da die Preise sehr billig sind, so ist es sehr zu empfehlen, sich die Muster kommen zu lassen, umsomehr, als hierdurch keinerlei Verpflichtung zum Kaufen entsteht.

# Amtliche Bekanntmachungen

## Bekanntmachung.

Der Kaufmann **Robert Strässner** in Halle a. S. beabsichtigt auf einem, dem Gasthofsbesitzer **C. Wernicke** zu Schlettau gehörigen Ackerplane, bezw. in einer in letzterem befindlichen Thongrube, Angersdorfer Flur, einen Pulverlagerschuppen zu errichten.

Indem ich dies hiermit zur öffentlichen Kenntniß bringe, fordere ich diejenigen, welche Einwendungen gegen diese Anlage zu erheben sich berechtigt glauben, auf, solche innerhalb 14 Tagen, vom Tage des Erscheinens dieser Bekanntmachung gerechnet, bei mir anzubringen.

Situationsplan und Bauzeichnung liegen in meiner Amtsstube zur Ansicht aus. [2428

Holleben, den 3. September 1893.

**Der Amtsvorsteher.**
**Weise.**

**Verlag der Halleschen Zeitung m. b. H.**

Verantwortlich: Chefredakteur Dr. der Staatswissenschaften Friedr. Johannes Haun für Politik; Redakteure Dr. phil. Paul Raché für Volkswirthschaft, Feuilleton und Allgemeines, Dr. phil. Walther Gebensleben für Lokales, Provinzielles, Theater und Musik, sämmtlich in Halle. — Sprechstunden der Redaktion von 9 bis 12 Uhr.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X189309042-15/fragment/page=0003

Bei eintretendem Bedarf von Drucksachen halten wir unsere mit den neuesten Schriften, Maschinen und Apparaten ausgestattete

**Buch- und Kunstdruckerei**

bestens empfohlen.

Wir liefern alle Drucksachen vom einfachsten Schwarz- bis zu dem elegantesten Luxusdruck. Mit Entwürfen, Mustern und Preisanstellungen stehen wir gern zu Diensten. Für Massenauflagen Rotationsdruck.

Avisbriefe und Karten, Actien und sonstige Werthpapiere, Adresskarten, Circulare aller Art, Briefköpfe, Briefumschläge mit Firmendruck, Eintritts- und Mitgliedskarten, Ehrendiplome, Facturen, Geburtsanzeigen, Formulare für Behörden und Private, Mittheilungen, Quittungen, Postpacket-Adressen, Visitenkarten, Verlobungs- und Vermählungskarten und Preislisten, Plakate, Rechnungen, Statuten, Waaren-Etiketten, Briefe, Trauerbriefe, Tanzkarten, Wein- und Speisekarten etc.

Eigene Buchbinderei im Hause.

Stereotypie.

Galvanoplastik.

Fernsprecher 158.

Verlag der **Halleschen Zeitung**

Landeszeitung für die Provinz Sachsen und die angrenzenden Staaten.

**Buch- und Kunstdruckerei**

der

**„Halleschen Zeitung"**

*Leipzigerstrasse No. 87*

---

**Julius Bethge,**

**Leipzigerstr. 5,**

empfiehlt:

**Prima Astrachan.- und Ural-Caviar, fett. ger. Rheinlachs, Rügenwald. Gänsebrüste, grosse geräuch. Elbaale, Lüneburger Neunaugen, Delicatessheringe in picanten Saucen, echtes Hamburg. Rauchfleisch, täglich frisch. gekochte Zunge, Kalbsbraten, Roastbeef, Delicatessschinken roh und gekocht, Westfäl. u. Braunschw. Cervelatwurst, Zungen u. Kalbsroulade, gefüllten Schweinskopf, Mosalkwurst, Salami, Mortadella, Trüffel-Sardellenleberwurst, Mettwurst, Zungenwurst, Sülze, Cornetbeef, fr. Frankfurter u. Braunstädter Siedewürstchen.**

---

In wenigen Tagen [1896

**— Ziehung. —**

Das Loos nur **1** Mark. 11 Loose für 10 Mark.

**II. Grosse Pferde-Verloosung zu Baden-Baden.**

Gewinne im Werthe von **180,000 Mark**

Haupt- 20,000 Mark.

Treffer 10,000 Mark.

Loose à 1 Mark, 11 Loose für 10 Mark Porto und Liste 30 Pf. extra versendet

**F. A. Schrader,** Haupt-Agentur

HANNOVER, Gr. Packhofstr. 29.

---

**M. H. SALOMONSON'S PERU GUANO**

Garantie für die Echtheit bietet nur diese Schutz-Marke.

Löwen-Marke giebt die besten Resultate

1606]

**General-Vertreter für Halle a. S. u. Umgegend:**

**Gebr. Wege in Halle a. S.**

**Gebr. Wege in Teutschenthal.**

---

Den Empfang der **Neuheiten** zeigt an

2411] **Frau Marie Kölbel, alter Markt 2, II.**

---

**Ausbildung von** [1932

**Turnlehrerinnen.**

Zur Ausbildung von Turnlehrerinnen wird auch in diesem Jahre ein Kursus in Halle abgehalten werden. Termin zur Eröffnung desselben ist auf **Montag, den 16. Oktober** anberaumt worden. Meldungen sind bis zum 1. Oktober bei Herrn **Fessel,** Universitätsturnlehrer in Halle, **Gr. Ulrichstraße 34,** anzubringen.

---

**Stahlpflüge mit gold. Medaille.**

Die besten **gr. u. kl. Dreischaarpflüge** zu Tausenden im Gebrauch lieferte unter andern Adressen an folgende Herren:

| | | | |
|---|---|---|---|
| 15 Stck. | Ob.-Amtm. Behrendt, Resen. | 10 Stck. | Amtsrath Sauberlich, Gerlebogk. |
| 6 „ | Gutsbes. Berodt, Barkhorst. | 10 „ | Rittergutsbes. Säuberlich, Gröbzig. |
| 14 „ | Rittmstr. Hertwigk, Gosek. | 68 „ | G. Schreiber & Sohn, Nordhausen. |
| 12 „ | Rittergutsbes. Rothe, Trebnitz, | 40 „ | Rittergutsbes. v. Unruhe, Melpin. |
| 4 „ | Dom.-Pächter Richter, Blasern. | 10 „ | Ob.-Amtm. Wahnschaffe, Warsleben. |

etc. etc. etc.

**Drills** auf Wunsch ohne Hebeketten mit pat. selbstthätigen Kastenregulator.

**Breitsämaschinen.**

***Locomobilen, Gas- und Petrolmotoren.**

***Dampf-Dreschm.** Stiften- und Breitdresch-System von 2500 Mk. an.

***Dampfgöpel** von **1600 Mk.** an.

***Gi pel-Dreschm.** Stift und Breitdrescher.

**Kartoffelgraber**

bewährte Construction mit guten Referenzen.

**Schrotmühlen M. 75, 120, 140, 225, 315, 350.**

**Feld-Walzen-Eggen.**

Häcksel-Rüben-Schneider, Kartoffelquetschen, Pumpen-, Vieh- und Last-Wagen. Getreidereinigungsmaschinen, Trieure, etc. liefert in bekannter, guter Ausführung, giebt event. auf Probe.

**ALW. TAATZ, CV. Halle a. S.**

* Sind auch gebraucht vorhanden. [2439

---

**Concordia-Theater.**

**Montag,** den 4. September

Auf vieles Verlangen:

**Die schöne Helena.**

**Dienstag,** zum Vortheil der 1. Operettensängerin Ida Bauer.

**Edelweiss.**

Volksoper von K. Komzak.

---

**Kaisersäle.**

**Konzert-Tunnel.**

**Neue rühmlichst bekannte**

**Wiener Damenkapelle.**

Konzertmeister: Kranl. [2437

Jeden Abend von 8 Uhr **Konzert.**

Jeden Freitag **Walzerabend.**

---

**Dienstag, den 5. Sept. von 2 Uhr an:**

**Damentag**

in

**J. Winkler's**

**anatomischem**

**Museum.**

**Entree 30 Pfg.**

**Separat-Ausstellung von Frauen- u. Kinderkrankheiten.** [2451

---

**Neumarkt-Fischhalle**

Geiststrasse 33 Fernspr. 683

empfiehlt:

**Neuen Sauerkohl Pfd. 10 ₰**

**Neue Pfeffer-Gurken**

**Neue Senf-Gurken**

**Neue Preißelbeeren.**

Täglich frisch geschlossene

**Rebhühner, Wild u. Geflügel, Lebende Schleie, Aale, Karpfen. Extra frischen Schellfisch und Seehecht.** [2322]

---

**Deutscher Inspektoren-Verein.**

Hauptverein der Landw. Beamten u. Berufsgenossen. [1787

Geschäftsstelle: Berlin W., Mansteinstraße 7, für die Provinz und das Königreich Sachsen, sowie für West- und Süddeutschland

**Halle a. S., Geiststraße 17.**

Zweigvereine in ganz Deutschland.

Kostenfreie Stellenvermittelung für Mitglieder. Unterstützung durch besondere Hülfskassen. Eigenes Organ.

**Die Herren Prinzipale** wollen sich im Bedarfsfalle vertrauensvoll an unseren Verein wenden, der infolge seiner großen Mitgliederzahl bei Besetzung von Beamtenstellen 2c. stets allen gestellten Ansprüchen gerecht werden kann.

**J. A: von Blödau,**

**Halle a. S., Geiststraße 17.**

---

**Europa's größte Menagerie.**

**Auf dem Roßplatze.**

Nur noch diese Woche ausgestellt.

Größte ambulante Zoologische Sammlung seltener und gewählter Exemplare, in prachtvollem Futterzustande, besonders interessant die **„Löwen- und schwarzen Panter-Familien" mit ihren 2 monatlichen Jungen.** [2442

**Täglich 3 große Vorstellungen,**

Nachmittags 4, 6 und die letzte Abends 8 Uhr.

Auftreten der **Löwenbändiger Hr. William Skotty, Hl. Wienberg** und der jugendlichen **Dompteuse** Fräulein **Rosina Scholz.**

Die Herren Lehrer und Lehrerinnen erlaube mir, für diese Woche ganz besonders zum Besuche einzuladen, indem ich bei dem Besuche ganzer Schulen einen bedeutend ermäßigten Entree gewähre.

Hochachtungsvoll

**H. Scholz.**

---

**Preussische Hagel-Versicherungs-Gesellschaft**

veröffentlicht hierdurch, daß auch in diesem Jahr ein

**Nachschuß nicht**

erhoben wird, und daß trotz ungünstigen Fruchtstandes die Versich.-Summe sich um ca. 1½ Million Mark erhöhte.

**Berlin,** 1. September 1893. **Die Direction: v. Uebel.**

2412]

---

Bremer Handarbeit

**Brema. 100 Stück 6 Mk.**

Pennemann Altenburg 30

**Carl Koch's Nährzwieback** besitzt den höchsten Nährwerth, befördert die Körperzunahme, stärkt den Knochenbau und ist geeignet, das Kind vor den Folgen fehlerhafter Ernährung als: Skrophulose, Drüsen, Darmkatarrh, Rhachitis Knochenkrankheiten u. s. w. zu schützen.

In Düten und Packeten zu 10, 20, 30 und 60 Pfg. in

**Karl Koch's**

**Fabrik hygienischer Nährmittel, Herrenstr. 1 und Helmbold & Co. Leipzigerstraße.**

**N. Leonhardt,** Neilstraße,
**Wiedero's Nachf.,** am Markt,
**Richard Sachse,** am Friedrichsplatz,
**Th. Doepmann,** Friedrich-Drogerie, Friedrichstraße,
**Ernst Jenisch,** Drogerie z. rothen Kreuz, Leipzigerstr.
**A. Pietsch,** Schlüter Söhne, Merseburgerstraße,
**A. Steinbach,** Königstr., Adler-Drog.,
**E. Walther Nachf.,** Steinweg,
**F. W. Gläser,** Gr. Klausstr.,
**Gebr. Kirchesen,** am Volan. Garten,
**Noak & Lorenz,** Gr. Steinstraße,
**Roskoden & Co.,** Gr. Steinstraße und Schmiedestraße,
**Schulz & Libusch,** Magdeburgerstraße,
**Franz Zinke** Kaiser-Drog., Wuchererstr.,
**G. Oswald,** Geiststraße,
**E. Walther,** Drog. Phönix, Geiststr. 67,
**F. A. Patz,** Gr. Ulrichstraße,
**J. R. Sträßner,** Bernburgerstraße,
**N. Heinze,** Manzfeldestr. 7,
**A. Reichardt** jun., Giebichenstein,
**Felix Sioli,** Giebichenstein.

Man achte beim Einkauf darauf, daß jedes Packet des **echten Koch'schen Nährzwieback** den Namenszug **Carl Koch** tragen muß.

---

**Louis Böker,**

**Halle a. S., Leipzigerstraße 12.**

**Leistungsfähigstes Specialgeschäft für Service und Garnituren aller Art in**

**Porzellan, Glas und Steingut.**

**Nur beste Fabrikate zu billigsten Preisen. Versand nach außerhalb Verpackung und bruchfrei.** [2440

Für den Inseratentheil verantwortlich: Director Louis Lehmann Rotationsdruck der „Halleschen Zeitung" Halle (S.), Leipzigerstraße 87. Mit 1 Beiblatt

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X189309042-15/fragment/page=0004

# Beilage zu Nr. 207 der Halleschen Zeitung.

Halle (Saale), Landeszeitung für die Provinz Sachsen und die angrenzenden Staaten. 4. September 1893.

## Zur Naturgeschichte der Cholera.

Nachdruck verboten.

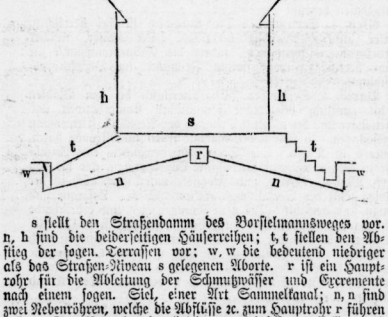
II.

Noch im vorigen Jahre entnahm Hamburg sein Trinkwasser der Elbe an einer Stelle, an der dieselbe durch die Abwässer der Stadt stark verunreinigt war. Die Stelle war unterhalb von Hamburg gelegen, nämlich in der Nähe von Rothenburgsort. Nachdem das aus der Elbe entnommene Wasser verschiedene Filtrirschichten passirt hatte, wurde es vermittelst Röhrenleitungen den Wohnungen zugeführt. Daß einzelne Filtrirschichten nicht in genügender Weise hergestellt waren, erzählte mir beim näheren Verkehr ein Baumeister, der mit den Wasserverhältnissen vertraut war. War schon die Entnahme von Trinkwasser unterhalb der Stadt, nachdem die Elbe durch die Abflüsse der Schmutzwässer aus der Stadt verunreinigt war, hygienisch kaum zulässig, so zeigte sich die unvollständige Filtration erst recht bedenklich. Das Wasser wurde nämlich durch Röhrenleitungen ähnlich unserer Halle'schen Wasserleitung den Wohnungen zugeführt. Bevor jedoch das Wasser zum Gebrauch aus den Leitungshahn abgelassen wurde, hatte es einen sogenannten Wasserkasten zu passiren, der hoch an der Decke der Wohnungen oder in den Vorräumen derselben angebracht war. Auf dem Boden dieses Kastens zeigten sich nun bei der vom Senat polizeilich angeordneten Revision der Häuser bei näherem Zusehen ziemlich große Ablagerungen von dunkel aussehenden Substanzen, ein Umstand, der deutlich bewies, daß die Filterschichten nicht im Stande waren, die dem Elbwasser beigemengten Unreinlichkeiten zurückzuhalten. Diese Kasten mit dem darin befindlichen Wasser wurden von der Desinfektions-Kolonne vermittelst Kalkmilch desinfizirt. Außerdem konnte man noch Reste von Moos und anderen Gewächsen vorfinden, die jedenfalls infolge des niederen Wasserstandes der Elbe und der ungenügenden Füllung der Leitungsröhren sich in letzteren gebildet und sich dem Trinkwasser beigemengt hatten. Natürlich wurde solches Wasser nunmehr für den Genuß ausgeschlossen. An allen Straßenecken befanden sich Anschläge, in denen vor dem Genusse des Leitungswassers in ungekochtem Zustande gewarnt wurde.

Hier zeigten sich so recht die Nachtheile einer direkten Entnahme von Wasser zum häuslichen Gebrauch aus einem Flußbette selbst. Da infolge der großen Trockenheit im vorigen Jahre der Wasserstand der Elbe sehr niedrig war und infolgedessen von einer sogenannten Selbstreinigung derselben keine Rede sein konnte, so war die Entnahme der Elbwasser zum menschlichen Genuß um so weniger zulässig. Im ganz auffallenden Gegensatze hierzu steht die Beschaffenheit des Wassers der auf dem jenseitigen Ufer der Ille gelegenen Billbrauerei. Da dasselbe durch einen artesischen Brunnen in der Brauerei gehoben wurde, war dasselbe von klarem und reinen Aussehen und konnte ohne Schaden für die Gesundheit genossen werden. Infolge dieser guten Beschaffenheit des genannten Wassers wurde dasselbe unentgeltlich von der ben. Brauerei in Sprengwagen in den Straßen umhergefahren und fand große Abnahme. Außerdem wurde unter dem Billfluß ein Rohr nach dem diesseitigen Gebiet gelegt und das durch dieses zugeführte Wasser mittelst einer Lokomobile vorsichtshalber noch abgekocht.

Außer der Versorgung mit Leitungswasser erfolgte eine solche zum Theil durch Pumpbrunnen. Während dieselben auf dem jenseits der Ille gelegenen Gebiet ausgezeichnetes Trinkwasser lieferten, arbeiteten die diesseits gelegenen hygienisch noch ungünstiger als die Röhrenleitung.

Untenstehende Skizze mag einen drastischen Fall von Verunreinigung dieser Brunnen erläutern, der mir bei der Revision dieser Häuser durch eine vom Senat eingesetzte Kommission, bestehend aus Polizei-Lieutenant, Baumeister und Arzt, besonders auffiel. Die nebenstehende Figur ist im Querschnitt gedacht.




s stellt den Straßendamm des Borstelmannsweges vor. n, h sind die beiderseitigen Häuserreihen; t, t stellen den Absitzg der sogen. Terrassen vor; w, w die bedeutend niedriger als das Straßen-Niveau s gelegenen Aborte. r ist ein Hauptrohr für die Ableitung der Schmutzwässer und Excremente nach einem sogen. Siel, einer Art Sammelkanal; n, n sind zwei Nebenröhren, welche die Abflüsse 2c. zum Hauptrohr r führen sollen. Dem Betrachter der Zeichnung wird sofort auffallen, daß das Hauptrohr r höher gelegen ist als die Stelle, von welcher aus der Abfluß der Abort-Exkremente bewerkstelligt werden sollte. Also müßte die Flüssigkeit in n, um in r zu minden, eine mehr oder weniger größere Steigung machen. Dieses sollte nach der dortigen Ansicht durch eine Spülung mittelst des Wasserleitungsdruckes bewerkstelligt werden, was aber anderwärts allgemein anerkannten physikalischen Gesetzen von der Wirkung der Schwerkraft durchaus widerspricht. In manchen Fällen war überhaupt kein Anschluß an die sog. Siele festzustellen, so daß Schmutzwässer und Exkremente infolge des Abfalls der Terrassen hinter den Häusern in den Sumpfboden einmündeten und dort stagnirten, sodaß die Aborte manchmal bis zum Rande vollgefüllt waren und einen penetranten Geruch verbreiteten. Dort befanden sich zum Theil in der Nähe der Abortanlagen die obenerwähnten Pumpbrunnen. In einer der Terrassen-Anlagen stand kaum zehn Schritt von den Abortanlagen entfernt, die von den Bewohnern der ganzen Terrasse benutzt wurde, ein Pumpbrunnen. Wie konnte in diesem Fall ein zum Genuß geeignetes Wasser vorhanden sein!?

## Hallesche Lokalnachrichten vom 4. September.

Der Nachdruck unserer Original-Correspondenzen ist nur mit deutlicher Quellen-Angabe gestattet.

— Die Sedanfeier der vereinigten Wahlbezirksvereine am Sonnabend in Freybergs Garten gestaltete sich auch diesmal zu einem wahren Volksfeste und war die Betheiligung trotz der ungünstigen Witterung eine recht lebhafte. Nach einigen einleitenden Concertpiecen brachte Herr Stadtverordneter Rausch ein Hoch auf Se. Majestät den Kaiser, worauf die Nationalhymne angestimmt wurde. Hierauf begannen die Kinderspiele, welche unter Leitung einer Anzahl Turner und Damen eine reiche Fülle an Abwechselungen boten. Die Kinder wurden sämmtlich mit allerhand kleinen Geschenken bedacht. Bei Beginn des 2. Theiles des Festes gedachte Herr Oberlehrer Schlenker in einer herzlichen Ansprache des Tages von Sedan. Mit Eintritt der Dunkelheit fand trotz Regenwetters ein Laternenzug der Kinder unter Führung von Mitgliedern der freiwilligen Feuerwehr durch verschiedene Straßen statt, sodann wurde ein Brillantfeuerwerk abgebrannt. Ein Ballvergnügen im Saale beendete das schöne Fest. — Der evangelische Arbeiterverein feierte gleichfalls unter zahlreicher Betheiligung sein Sedanfest und zwar im Saale des Prinz Carl. Es wurden mehrere auf die Bedeutung des Tages hinzielende Ansprachen gehalten; der Gesangverein brachte verschiedene patriotische Lieder zum Vortrag; ein erheiterndes Theaterstück, „Der Platzregen", von Mitgliedern aufgeführt, sowie der Bedeutung des Tages angepaßte Concertmusik sorgten in reichem Maße für Abwechslung. — Die Krieger- und patriotischen Vereine hielten, soweit sie nicht schon an den vorhergehenden Tagen die Erinnerung der Ereignisse bei Sedan gefeiert, ebenfalls am Sonnabend Abend in ihren Lokalen Festlichkeiten ab, bei denen der großen Ereignisse von 1870—71 in gebührender Weise gedacht und auf Se. Majestät den Kaiser wie die tapfere deutsche Armee Hochs ausgebracht wurden. Von den Vereinen mögen genannt sein: Verein von Kriegern „2. September 1870", Krieger-Versicherungsverein, Verein ehemaliger 10er Husaren, Verein ehemaliger Ulanen (letzterer Verein gestern Abend). Der eingetretene anhaltende Regen am Sonnabend Abend vereitelte manche öffentliche Kundgebung, trotzdem ließen es sich die Kinder nicht nehmen, mit ihren Stocklaternen durch die Straßen zu ziehen und patriotische Lieder zu singen. — In den Gotteshäusern wurde gestern des glorreichen Tages von Sedan gedacht, da bekanntlich der Festgottesdienst am Sonnabend ausgefallen war.

— Im Stadtsekretariat liegt jetzt bis zum 15. d. Mts. die berichtigte Liste der hiesigen stimmfähigen Bürger zur Einsicht aus. Bis zu dem angegebenen Termine können Reklamationen gegen die Richtigkeit der Liste von jedem Mitglied der Stadtgemeinde beim Magistrat erhoben werden.

— Heute sind 200 Jahre verflossen seit der Ausfertigung des Privilegiums, durch welches Johann Bernhard Hoffstädt, ehemaliger churpfälzischer Hof-Apotheker, der durch den Einfall der Franzosen aus seiner Heimath vertrieben worden war, die Genehmigung zur Anlegung der Apotheke zum weißen Engel als Apotheker der in den Anfängen ihrer Entwickelung stehenden Universität erhielt. Das Privilegium hat folgenden Wortlaut: „Wir Friedrich der Dritte von Gottes Gnaden, Marggraff zu Brandenburg, des heil. Römischen Reichs Erzcämmerer und Churfürst 2c. fügen hiermit männiglich in Gnaden zu vernehmen, daß Wir den gewesenen Chur-Pfälzischen und von Heidelberg vertriebenen Hoff-Apotheker Johann Bernhard Hoffstädt gnädigst concediret und privilegiret, unter Unserer Universität zu Halle Jurisdiction eine Apotheck anzulegen und zu halten, thün auch solches hiermit und Krafft dieses dergestalt und also, daß er die anlegende Apotheck mit frischen unverlegenen Simplicibus und compositis, wie auch mit tauglichen Gesellen und Lehrlingen versehen, der Medicorum Recepte treulich und fleißig verfertigen, die Medicamenta nach der gewöhnlichen Taxe schätzen und verabfolgen lassen, verdächtige Sachen aber Niemand ohne der Medicorum Wissen und Verschreibung verkaufen, sich in den Schranken seiner Kunst halten, im übrigen aber alles thun und verrichten möge, was einem treufleißigen und gewissenhaftigen Apotheker eignet und gebühret, und seine Pflicht mit mehren erheischen wird. Allermaßen nun derselbige seine Schuldigkeit hierunter zu beobachten wissen wird. Also hat Unsere Magdeburgische Regierung und Universität zu Halle ihm nicht allein bey Anlegung und Einrichtung seiner Apotheck allen Anforderhahmen Willen zu erweisen, sondern ihr auch dabey und was dem anhängig nächtigt zu schützen. Urkundlich unter unserer eigenhändigen Subscription und aufgedrucktem Gnaden-Siegel. Gegeben zu Cölln an der Spree den 4. Sept. 1693." Damit wurde die Errichtung einer dritten Apotheke für Unsere Stadt freigegeben. Die erste Apotheke war im Jahre 1493, also 200 Jahre früher, mit Erlaubniß des Rathes der Stadt und des Erzbischofs Ernst von Magdeburg durch Simon Pustor angelegt, während früher die Medikamente und andere Dinge, welche einst die Apotheken führten, theils von den Barbieren, theils von den Krämern abgegeben waren. Zu dieser Rathsapotheke tritt dann im Jahre 1535 eine zweite. In dem vom Erzbischof Albrecht seinem Leibarzt Johann Nikolaus von Wyhe ertheilten Privilegium für dieselbe wurde bestimmt, daß für ewige Zeiten außer der Rathsapotheke und der neuen Apotheke keine weiteren in Halle sollten eingerichtet werden dürfen. Doch schon zu Beginn der 50er Jahre desselben Jahrhunderts suchte Wolff Holzwirth, der in Italien studirt hatte und in eine Hallische Patrizierfamilie eingeheirathet hatte, das Privilegium zu einer dritten Apotheke zu erwerben. Sein Schwiegervater, der Kanzler D. Melchior Kling wußte dem Erzbischof Sigismund einzureden, daß die alte Rathsapotheke von dem damaligen Besitzer Wolff Ludewiger schlecht verwaltet werde und der letztere ihm auch das Verkaufsrecht zugesichert habe. Als der Erzbischof dem Wolff Holzwirth das Privilegium zur Anlegung einer neuen Apotheke ertheilt hatte, diese auch schon eingerichtet war, erhob Ludewiger dagegen, indem er sich auf Cardinal Albrechts Privilegium berief, Protest; seine Einwendungen fanden jedoch keine Beachtung und schließlich verkaufte er, um sich weiteren Aerger zu ersparen, die Rathsapotheke, die dann im 17. Jahrhundert, nachdem sie mehrfach den Besitzer gewechselt hatte, ganz eingegangen ist, worauf ihr Privilegium im Jahre 1665 von Andreas Becker, dem damaligen Besitzer der Holzwirth'schen Apotheke erworben wurde, welche damit zugleich Rathsapotheke wurde. Diese Apotheke besteht heute noch als „Löwen-Apotheke" und führt diese Benennung nach ihrem ursprünglichen Siegel, das den König Salomo auf seinem von Löwen umgebenen Thron sitzend zeigte. Für diese und die Wuhe'sche Apotheke zum „blauen Hirsch", welche sich einst im Eckladen unter dem „Goldenen Ring" befand, stellte 1665 der Administrator Herzog August nochmals ein Privileg aus, daß dies in Zukunft stets die einzigen Apotheken in Halle sein sollten. Wie oben erwähnt, brachte jedoch schon das Jahr 1693 die dritte Apotheke, zu der dann bald die vierte, nämlich die Waisenhaus-Apotheke hinzutrat, die noch einen größeren Absatz gewann als die drei übrigen zusammen. Welchen Umfang gerade der Medikamenten-Vertrieb der Waisenhaus-Apotheke schon Mitte vorigen Jahrhunderts gehabt haben muß, läßt die Notiz Dreyhaupt's erkennen, wonach das Personal sich zusammensetzte aus „1 Provisor, 1 Buchhalter, 2 Laboranten, 2 bis 3 Gesellen, 2 bis 3 Lehrjungen und 2 Knechten zum Stoßen und Unterhaltung des Kohlfeuers;" sie stand „unter der Aufsicht der Medicorum des Waisenhauses, davon einer die Praxin und Curen, der andern aber die Präparation der Arcanorum besorget." Die Medikamente der Waisenhaus-Apotheke gingen in alle Welt, daneben wurden unentgeltlich an die Armen der Stadt Arzneien in großer Menge abgegeben. Der Ueberschuß, den diese Apotheke erzielte, mit welcher auch „ein Handel mit Material-Waaren und Gewürtz" verbunden war, bildete früher einen wesentlichen Theil der Einkünfte der Stiftungen. Jüngeren und jüngsten Datums sind dann die Franckeschen „Adler-," „Kaiser-" und „Viktoria-" Apotheke, die nächste Zeit wird bekanntlich eine weitere Vermehrung der Apotheken in unserer Stadt bringen.

— Die Pastoralkonferenz der Provinz Sachsen wird diesmal bekanntlich in unserer Stadt abgehalten werden und zwar am 20. und 21. d. Mts. Derselben ist folgende Tagesordnung unterbreitet worden: Mittwoch, d. 20. Sept. Abends 6 Uhr Gottesdienst in der Domkirche (Sup. Rothe-Eisleben); abends 8 Uhr freie Vereinigung im „Gasthofe zum Kronprinzen" (Vortrag des Sup. a. D. Meyer-Oberfarrnstedt: „In wiefern ist durch die Verhältnisse der Gegenwart Stellung und Aufgabe des geistlichen Standes verändert?"). Donnerstag, den 21. Sept.: Morgens 9 Uhr Hauptversammlung im vorgedachten Gasthofe. Consistorialrath Prof. Dr. Haupt hier: Eröffnungsansprache; Pfarrer Cramer-Seyde: „Das Bedürfniß der individuellen Seelenpflege in der evangelischen Kirche und die Mittel zu seiner Befriedigung"; geschäftliche Mittheilungen; mittags 11½ Uhr: Gemeinsames Mittagsessen daselbst. Die Theilnehmer an der Conferenz haben zur Deckung der Kosten für die Mitgliedskarte 1 Mark beizutragen.

— Der Leiter der hiesigen landwirthschaftlichen Versuchsstation, Herr Dr. phil. Hollrung ist von seiner nach Nordamerika unternommenen Studienreise hierher zurückgekehrt.

— Die Gemeindevertretung zu Cröllwitz beschloß in ihrer vor einigen Tagen gehaltenen Sitzung u. A. auch in Cröllwitz, gleichwie in Giebichenstein, die obligatorische Fleischbeschau über alles dortselbst geschlachtete Vieh bezw. über eingeführte Fleischwaaren einzuführen.

— Wie man sich hier erzählt, soll von Seiten des Ministeriums des Handels das Project, Errichtung eines Saale-Elster-Canals aufgegeben worden sein und das Project Torgau bevorzugt werden. Wir geben diese Nachricht mit aller Reserve wieder; wir unsrestheils glauben sie im Hinblick auf die bisherigen Verhandlungen in Sachen des Saale-Elster-Canals nicht eher, als bis wir die amtliche Bestätigung derselben sehen.

— Das gestrige Militär-Concert der schwedischen Garde-Husaren-Kapelle im „Prinz Carl" erfreute sich bei dem erschienenen Publikum mit Recht verdienten regen Beifalls. Macht die Truppe, durchweg martialische Gestalten, die sämmtlich einem Künstler, welcher im Bilde die Thaten der Schaaren des Königs Gustav Adolf, des Vorkämpfers der evangelischen Sache, feiern will, als treffliche Modelle dienen könnten, in ihrer kleidsamen Uniform äußerlich schon einen guten Eindruck, so bietet sie andrerseits, trotzdem sie an Zahl ihrer Mitglieder hinter den deutschen Cavallerie-Kapellen zurückbleibt, so Tüchtiges, daß sie qualitativ sich dreist mit denselben messen kann. Besonders angenehm berührt es in ihren Weisen, daß durch die Einstellung einer größeren Zahl von Baß-Instrumenten, selbst an den Forte-Stellen die zuweilen übermäßig schmetternden Klänge unserer Reiter-Kapellen, welche für den Concertsaal wenig geeignet sind, vermieden werden, wobei jedoch das Spiel in keinem nothwendigen Falle an Kraft verliert. Die Zusammenstellung des Programms wie die schmeidige Direktion gerichtet dem Leiter der Kapelle, Herrn Musikdirektor Lieutenant Strömberg, vollauf zur Ehre. Neben bekannteren und allbeliebten Compositionen wie dem Intermezzo aus „Cavalleria rusticana", dem Marsch Karls XII. und Gounods Marche romaine u. a. wurden eine Reihe von weniger bekannten Tondichtungen nordischer Componisten geboten, welche mancherlei eigenartige Reize an sich trugen, ganz besondern Anklang fanden Berwald's Ouverture „Aus Norwegen", Söderman's „Bauernhochzeit" und ein Potpourri des Dirigenten. Hette die Kapelle schon in den ersten Theilen des Concerts durch Wiederholung einzelner Stücke den Dank der Hörer erworben, so lohnte sie ein minutenlang anhaltender Beifall, als sie zum Schluß die „Wacht am Rhein", gewissermaßen als Huldigung für das Land, in den sie gegenwärtig allerorten freundliche Aufnahme findet, als Zugabe erklellen ließ. Wir wünschen der schwedischen Kapelle, welcher übrigens die Auszeichnung zu Theil geworden, zur Aufführung eines demnächst vor dem sächsischen Königspaar zu gebenden Concerts beschieden zu werden, auch heute, wo sie nochmals und zwar in Haase's „Belleoue", in unserer Stadt wirken werden, ein volles Haus.

— Der Zuwachs der Universitäts-Bibliothek im Jahre 1892/93 bezifferte sich auf 2545 Nummern in 2898 Bänden, im Vorjahre auf 2723 Nummern in 3344 Bänden; dabei sind nicht mitgerechnet eine Anzahl von Pflichtexemplaren und Geschenken, welche an die von Ponickau'sche Bibliothek abgetreten sind und 236 Sammelbände mit Universitätsschriften und Schulprogrammen. Unter dem Zuwachs befinden sich 1769 Buchwerke und 776 Bände Zeitschriften. Die Benutzung der Bibliothek ist auch im letzten Jahre wieder zurückgegangen; es wurden nämlich entlichen 19472 Werke in 27723 Bänden gegen 24016 Werke in 32216 Bänden im Jahre 1890/91. Von den Studierenden haben im Sommersemester v. J. 28,11 % im abgelaufenen Wintersemester 36,68 % die Bibliothek benutzt. Auf die verschiedenen Fakultäten vertheilt sich die Benutzung wie folgt: Theologen im Sommer 44,83 %, im Winter 49,45 %; Juristen 27,90 und 35,32 %; Mediziner 13,42 und 15,73 %; Philologen und Historiker 42 und 62,25 %; Mathematiker und Naturwissenschaftler 32,32 und 27,54 %; Nationalökonomen und Landwirthe 2,57 und 11,42 %; Pharmazeuten und Zahnärzte 9,38 und 8 %. Von 1540 Studenten haben im Sommer im Ganzen 433, im Winter von 1412 im Ganzen 578 die Bibliothek benutzt. Erwähnenswerth ist noch, daß die Neukatalogisirung der von Ponickau'schen Bibliothek durch die Herren Dr. Haeberlin,

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X189309042-15/fragment/page=0005

Dr. Grulich und Dr. Schulte fortgeführt wurde und der neue Realkatalog dieser Bibliothek nun in 24 Bänden abgeschlossen vorliegt.

— Am 6. September ist der 150jährige Todestag eines einst weitberühmten Hallischen Gelehrten, dessen Name, wie wir unten sehen werden, in einer volksthümlichen Bezeichnung noch fortlebt: des Kanzlers Johann Peter Ludewig, geb. 15. Aug. 1668 (nach Anderen 1670) zu Hohenhard bei Schwäbisch-Hall als Sohn des dortigen Amtmannes. Er studirte zuerst Theologie zu Tübingen und Wittenberg, wo er 1688 die Magisterwürde erwarb und Philosophie, Beredtsamkeit und Sprachen zu lehren begann, begab sich 1692 als Dozent mit Samuel Stryk nach der neugegründeten Universität Halle, ward bei deren Einweihung, 1694 Adjunkt der philosophischen Fakultät und erlangte 1695 eine Professur der theoretischen Philosophie. Seit 1797 finden wir ihn einige Jahre in Haag, wo er auf dem Ryswicker Friedenskongresse Kurbrandenburg vertrat und zugleich als Informator des Erbprinzen von Schwarzenberg wirkte; nach der Rückkehr erhielt er 1701 den Rathstitel, 1703 eine Professur der Geschichte in Halle und dazu im Laufe der Jahre noch eine reiche Fülle von Titeln, Aemtern und Würden. 1719 erhob ihn Karl VI. in den Reichsadelstand (das ihm verliehene Wappen zeigt u. A. drei Gänsefedern als Zeichen seiner schriftstellerischen Fruchtbarkeit), 1722 wurde er Kanzler der Universität Halle, 1742 Kanzler der Magdeburgischen Regierung. Einen besonderen Ruf genoß seine Bibliothek, die bei seinem Tode (6. oder nach Anderen 7. Sept. 1743) 13476 gedruckte Bände und 802 Handschriften zählte, aber leider durch Verkauf zerstreut wurde ein Werk daraus mit Ludewigs eigenhändiger Eingeichnung besitzt Schreiber dieser Zeilen). Seine Schriften beziehen sich hauptsächlich auf Staatsrecht und Geschichte; eine große Urkundensammlung, die zwölfbändigen „Reliquiae manu sciptae medii aevi", wird noch heute geschätzt. — Als Wohnsitz hatte er sich vor den Thoren Halles das Grundstück an der Wörmlitzerstraße erworben, welches den Namen „Ludewig etcetera" behalten hat; über die Entstehung dieser eigenartigen Benennung giebt es verschiedene Ueberlieferungen. Nach der einen hätte man Ludewig, um seine vielen Titel zu sparen, kurz „Ludewig etcetera" genannt und dies auf sein Besitzthum übertragen; nach der anderen hätte er darauf gehalten, daß nach seinen Titeln niemals das im Curialstile übliche „etc." fehlte und die Bezeichnung enthielte eine Verspottung dieser kleinen Eigenheit; nach der dritten habe ein Urkundiger oder Witzbold, da Ludewig mehrere Dorfgüter besaß und der Schluß seines Titels beingemäß mit der eben erwähnten curialen Höflichkeitsverbrämung lautete: „... Herr auf Benndorf, Preß und Gatterstedt etc." — einmal gemeint, das „etcetera" sei der Name der Hallschen Besitzung, wonach sie ihn, zuerst scherzweise, wirklich bekam (dann eigentlich „Ludewigs Etcetera").

— Am Sonnabend verunglückte auf dem S.'schen Neubau Leipzigerstraße 70 der dort beschäftigte Maurer Hesse, indem er aus ziemlich beträchtlicher Höhe von einem Gerüst herab fiel. Er wurde nach der Klinik gebracht, woselbst außer einer nicht bedeutenden Verwundung am linken Ohr namentlich ein Schlüsselbeinbruch festgestellt wurde. — Auf dem Etablissement der Hallschen Actienbrauerei wurde gestern Abend der Kutscher H. von hier, als er mit Füttern der Pferde beschäftigt war, von einem der Thiere in den rechten Arm gebissen und nicht unerheblich verletzt. — In Folge verkehrten Abspringens von einem elektrischen Motorwagen der Stadtbahn stürzte gestern Abend an dem Kreuzungspunkte der Wuchterer- und gr. Steinstraße der Arbeiter W. von hier derartig auf das Pflaster der Straße, daß er erhebliche Beschädigungen an einer Hand erlitt und deshalb ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen mußte.

— Der Betrieb der Speisewagen, welche in den Schnellzügen Nr. 3 und Nr. 4 der Strecke Berlin-Eisenach verkehren, ist seit dem 1. Sept. auf Herrn Bahnhofs-Restaurateur Risselmann hierselbst übergegangen. Der eine dieser Schnellzüge, welche noch bis zum 30. Sept. verkehren, trifft von Thüringen kommend in Halle 5 Uhr 41 Min. Nachmittags, der andere von Berlin kommend, in Halle 11 Uhr 31 Min. Vormittags ein. Auch für die Blitzzüge Nr. 5 und Nr. 6 der Linie Frankfurt-Halle-Berlin wird demnächst Restaurationsbetrieb eingerichtet werden; die Vergebung desselben erfolgt am 9. September.

— Zur öffentlichen Vermiethung der städtischen Fähre zwischen der Ziegelwiese und der Peißnitz auf ein weiteres vom 16. October 1893 bis 15. October 1894 laufendes Jahr ist Termin auf Mittwoch den 13. September d. Js. Vorm. 10 Uhr im Stadtsekretariat (Rathhaus, Zimmer Nr. 30) angesetzt. Die Bietungsbedingungen liegen im Stadtsekretariat zur Einsicht aus. Bieter hat eine Kaution von 100 Mk. zu hinterlegen.

— Die Elite-Zauber- und Konzert-Soirée des weltbekannten „Magikers" und Crystall-Pianisten Wolton hatte gestern Abend ein außerordentlich zahlreiches Publikum in den großen Saal des Wintergartens gelockt. Sämmtliche Experimente versetzten die Zuschauer in athemlose Spannung, die sich regelmäßig in lauten Beifall auflöste und einige Male einer wohlthuenden Heiterkeit wich, als der Künstler erklärte, wie es gemacht wird. Das versprochene Konzert auf dem Crystall-Pianino vermißten wir nur ungerne.

— Heute Mittag fand eine Gedächtniß-Feier für den heimgegangenen Oberprediger Sickel in der St. Ulrichskirche statt, welche sich aus diesem Anlaß mit zahlreichen Gemeinde-Mitgliedern und vielen anderen Mitbürgern gefüllt hatte. An dem mit einer Fülle von prächtigen Blumenspenden bedeckten Sarge hielt, nachdem der Choral „Christus, der ist mein Leben" verklungen war, Herr Oberdiakonus Wächtler die Leichenrede über 2. Tessalonicer 2, 11—17. In ehrenden Worten wurde der unermüdlichen Thätigkeit des Verstorbenen an der St. Ulrichsgemeinde, in der er 38 Jahre hindurch im Dienste des Wort Gottes bis wenige Tage vor seinem Abscheiden gewirkt, gedacht und hervorgehoben, wie er allzeit auch bei ernsten Sorgen, die an ihn herangetreten seien, allen Ansprüchen aus der Gemeinde gerecht zu werden sich bemüht habe in dem Vertrauen auf den ewigen Trost und die gute Hoffnung, welche durch Gottes Gnade den Menschen gegeben sei. Dies Vertrauen habe dem Heimgegangenen auch die Kraft gegeben, noch außerhalb des Dienstes an der Gemeinde sich unermüdlich und selbstlos an mar heißen Bestrebungen zur Pflege und Fürsorge für Arme und Bedrängte zu betheiligen, und über das Grab hinaus würden deshalb ihn Viele für die Liebe, welche er bethätigt, Liebe und Dank bewahren. Der gemeinsame Gesang „Zeuch uns nach Dir" schloß die Feier, worauf der Sarg mittelst des vierspännigen Leichenwagens nach dem Stadtgottesacker überführt wurde, wo die Beisetzung erfolgte. In dem Leichenzuge bemerkten wir zahlreiche angesehene Persönlichkeiten unserer Stadt, die nicht hatten unterlassen wollen, den allbeliebten Seelsorger das letzte Geleit zu geben. Der Magistrat war fast vollzählig vertreten, ihm schlossen sich eine größere Zahl von Stadtverordneten, der Gemeinde-Kirchenrath und die Gemeinde-Vertretung von St. Ulrich, ferner eine Reihe von Amtsbrüdern des Heimgegangenen und Andere an. Die Menge der Blumenspenden, welche den Sarg schmückten oder von den letzten Confirmanden des Verstorbenen und Halloren dem Sarge vorangetragen waren, gaben Zeugniß von der Verehrung, deren der Verstorbene sich in weiten Kreisen erfreut hat; von ihnen merken wir, daß solche auch von den städtischen Behörden, sowie von mehreren Wohlthätigkeitsvereinen, in deren Dienst er lange Jahre unverdrossen gearbeitet, eingegangen waren. Frieden seiner Asche!

— Als gestern Abend eine in der Zwingerstraße wohnende (Lehrer-) Familie von einem ländlichen Ausflug zu Wagen zurückkehrte, scheute das Pferd in der gedachten Straße vor einer von einem Kinde dem Thiere entgegengehaltenen brennenden Stocklaterne und ging durch. An der Ecke der Schweitzerstraße stieß der leichte Wagen mit großer Heftigkeit gegen eine Bordschwelle und kippte um. Die Insassen, Mann, Frau und Kinder erlitten außer einigen Verstauchungen nur Beschädigungen der Kleidungsstücke und können darum von großem Glück sagen. Die Beschädigungen am Wagen sind unbedeutender Art.

— Die letzten Tage haben durch ihre trübe, regnerische Witterung und die kühle Temperatur schon einen Vorgeschmack des kommenden Herbstes gegeben. Sonnabend früh zeigte das Thermometer nur 5 Grad Wärme. Die rauhe Witterung hielt den ganzen Vormittag an, sodaß mehrfach in Privatwohnungen und Bureaux die erste Bekanntschaft mit dem Ofen gebracht werden mußte. Allem Anschein nach wird in diesem Jahre die Natur schon im September ein vollkommenes Herbstbild bieten. Bereits jetzt schüttelt jeder Windstoß zahlreich trockene Blätter zur Erde herab und bei einem Gang durch unsere schönen Promenaden raschelt schon das Laub unter den Füßen. Die anhaltende Trockenheit des Sommers hat ein frühes Absterben der Blätter und Gräser verursacht und bald wird das Bild der grünen Flur von den dunkleren Schatten des Herbstes gestreift werden und langsam in die bunten Farben des Herbstes übergehen. Noch schmücken Georginen, Astern, Malven ꝛc., die Gärten, aber auch die letzte Schönheit ist nur von kurzer Dauer.

— Vom 1. Oktober d. Js. ab werden die regelmäßigen Sonntags-Nachmittagspredigten in der Glauchaschen Kirche für das Winterhalbjahr wieder abgehalten werden. Dieselben beginnen Nachmittags 5 Uhr.

— Als gestorben sind in der vergangenen Woche beim hiesigen Standesamte angemeldet worden 59 Personen, und zwar: an Gehirnschlag 1, Magenkrebs 2, Lungenentzündung 3, Schwäche 7, Brechdurchfall 7, Altersschwäche 2, Speiseröhrenkrebs 1, Lungen- und Nierenleiden 1, Schlagfluß 3, Krämpfen 6, Abzehrung 2, Durchfall und Luftröhrenentzündung 1, Lungenlähmung 3, Keuchhusten 1, Ertrinken 1, Blasenleiden 1, Diphtheritis 3, Lungenschwindsucht 2, Darmkatarrh 4, Gehirntuberkulose 1, Bentalnarcose 1, Soor 1, Blutarmuth 1, Bauchfellentzündung 1, Schlotztuberkulose 1, Magen- und Darmkatarrh 1, Herzfehler 1. Unter den Gestorbenen befinden sich 5 in hiesigen Krankenhäusern verstorbene Ortsfremde.

— In der Woche vom 27. Aug. bis 2 Septbr. starben in Giebichenstein 9 Personen und zwar an Brechdurchfall 2, an Darmtuberkulose 1, an tuberkulöser Hirnhautentzündung 1, an Lungenbrand 1, an Krämpfen 2, an Darmkatarrh und Krämpfen 1, todtgeboren 1 Personen. Als geboren wurden 10 Kinder angemeldet, darunter ein uneheliches.

— Vergangene Nacht gegen 12 Uhr wurde der auf dem Schlamm als Posten stehende Polizeisergeant Dänhardt von noch zu ermittelnden Personen, die daselbst groben Unfug verübten, derartig bedroht, daß er zur Behauptung seines Postens genöthigt war blank zu ziehen. Die Betreffenden ergriffen bei Annäherung eines anderen Polizeibeamten die Flucht, sind jedoch ziemlich erkannt. Es ist ein größerer Auflauf entstanden.

— Der Polizeisergeant Ernst beschlagnahmte heute früh 6½ Uhr beim Fleischermeister A. Kirgeus, gr. Berlin 13, ca. 4 Centner Rindfleisch, welches von Giebichenstein eingeführt war, ohne die Controle auf dem Schlachtviehhof durchgemacht zu haben.

## Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgebung.

Der Nachdruck unserer Original-Correspondenzen ist nur mit deutlicher Quellen-Angabe gestattet.

= **Weimar**, 2. September. Wie ein hier mit ziemlicher Bestimmtheit auftretendes Gerücht besagt, wird in baldiger Zeit hierselbst eine neue Zeitung in's Leben treten, welche antisemitische Tendenzen verfolgen soll. Als Redakteur des Blattes wird der frühere Redakteur der „Weimarischen Zeitung", Herr Sandpoß, genannt. Es soll bereits ein beträchtlicher Fonds für die Gründung des Blattes gezeichnet sein.

* **Riesa**, 2. September. Gestern ereignete sich hierselbst ein furchtbares Liebesdrama in dem Hause Feldstraße Nr. 19. Der Oekonomiehandwerker Clauß von der 4. Batterie des hier garnisonirenden Feldartillerie-Regiments Nr. 32 hatte sich mit seiner Geliebten, der Anna H., welche bei einer Frau M. in genanntem Hause in Logis war, Abends unter das Dach des Hauses begeben. Hierselbst erschoß der Soldat mittelst Revolvers erst seine Geliebte, um darauf durch zwei Schüsse seinem eigenen Leben ein Ende zu machen. Der Grund zu dieser Bluthat soll in unglücklichen selbstverschuldeten Liebesverhältnissen liegen; ein anderes Gerücht lautet, die H. sei ohne Willen ihres Geliebten auf den Lorenzkirchener Jahrmarkt gegangen und deshalb sei der Soldat eifersüchtig geworden.

H **Dresden**, 4. Sept. Der König reiste von Dresden über Leipzig nach Metz, um dort an der Seite des Kaisers der heute stattfindenden Parade und den vom 5.—7. Sept. vor sich gehenden Manövern des 8. und 16. Armeecorps beizuwohnen.

H **Leipzig**, 4. Sept. Das Comité der Gartenbauausstellung hat von heute an den Eintrittspreis auf 50 Pf. ermäßigt, statt, wie beabsichtigt, auf 1 Mark.

□ **Gotha**, 2. Sept. Zu der Thatsache, daß in dem ersten Regierungserlasse des Herzogs Alfred die Formel „von Gottes Gnaden" weggelassen worden ist, und zu den daran in der Presse geknüpften Bemerkungen bringt die „Goth. Ztg." eine Aeußerung folgenden Inhalts:

„Ein Theil der Presse hat sich bemüßigt gefühlt, an den Umstand, daß unser Herzog in seiner Kundgebung die Formel „von Gottes Gnaden" weggelassen, besondere Bemerkungen zu knüpfen. Da unser Fürst darin dem Beispiel seines hochseligen Oheims folgt ist, so sei darauf hingewiesen, daß Herzog Ernst sich jener Formel seit dem Revolutionsjahre nicht mehr bediente. Er erzählt selbst in seinen Lebenserinnerungen, daß er in jener stürmischen Zeit sich nur ungern dazu verstanden habe, gleich den anderen Fürsten auf den Zusatz „von Gottes Gnaden" zu verzichten, weil dieser Verzicht ein erzwungener gewesen sei. Dagegen habe er sich nachher, als die Revolution vorüber gebrauscht war, nicht entschließen können, dem Beispiel der anderen deutschen Fürsten zu folgen und jene Formel auch seinem fürstlichen Titel wieder zuzusetzen. Seinem historischen Sinne habe das widerstrebt; denn wenn man es verfolge, wie besonders die kleinen deutschen Staaten zu dem geworden sind, was sie nun sind, so erscheine es ihm sonderbar, hier von der Gnade Gottes zu reden."

— Aus Dessau wird geschrieben: Erbprinz Friedrich und die Frau Erbprinzessin von Anhalt haben ihre Badekur in Scheveningen beendet und sind zunächst nach Baden-Baden abgereist, um sich von dort nach Berchtesgaden weiter zu begeben. — In der gestern abgehaltenen Stadtverordnetensitzung wurde zum ersten Stadtrath hier der Rechtsanwalt Dr. Hahn aus Riegenhals gewählt.

— Der Arbeiter Albert Wienecke, der, wie mitgetheilt, in Gästen auf einen Schutzmann, in Ilberstedt, auf einen Maurer mit dem Revolver geschossen, wird jetzt wegen Mordversuchs steckbrieflich verfolgt.

— Die herzoglich anhaltische Regierung ersucht die Freunde der vaterländischen Geschichte im Interesse der Alterthumskunde zur Erhaltung von Alterthümern und Erweiterung der bestehenden Landessammlungen mitzuwirken und zu diesem Behuf allerlei alterthümliche Gegenstände an die Orts- oder Kreispolizeibehörde des Bezirks, in welchem der Fund gemacht worden ist, zur weiteren Verfügung zu überweisen.

— **Die siebente lutherische Conferenz** findet, wie schon gemeldet, vom 25. bis 27. September in Dresden statt. U. A. wird auch die Förderung einer zweckentsprechenden wissenschaftlichen Berathung und Leitung der Theologie Studirenden eines näheren Verkehrs zwischen den Studirenden und den Lehrern der Universität und des Bedürfnisses vieler Theologie Studirenden nach christlicher Haus- und Familiengemeinschaft durch etwaige Wiedererrichtung des vom Prof. v. Zezschwitz gegründeten, im vorigen Jahre aber leider wieder aufgelösten Studienhauses in Erlangen Gegenstand einer Sonderberathung bilden, die Dienstag, 26. September d. J. stattfinden soll.

— Den Nachforschungen der Schützengesellschaft in Meiningen ist es gelungen, eine im Jahre 1777 von der damaligen Herzogin Charlotte Amalie gestiftete Schützenfahne, die seit etwa 1830 verschwunden war, wieder aufzufinden. Ein früherer Schützenwirth hatte die Fahne im Glauben, sie sei von einer auswärtigen Schützengesellschaft stehen geblieben, an sich genommen. Das Kleinod ist also jetzt 116 Jahre alt.

## Aus der Reichshauptstadt.

— Zwei Tausend Dollars Belohnung werden nach Mittheilungen der hiesigen Kriminal-Polizei auf die Entdeckung des Doktors Theodosius Tynan ausgesetzt. Seit Oktober vorigen Jahres verschwand er aus Modesto in Kalifornien auf der Rückreise nach San Francisco und konnte bisher nicht ermittelt werden. Man vermuthet, daß ihn verläumderische Gerüchte, die grundlos über ihn ausgesprengt wurden, in die Ferne getrieben haben. Der vermißte ist ein 70jähriger Greis mit weißem Vollbart. Seine rechte Schulter ist ein wenig niedriger als die linke, und der rechte Arm war über dem Ellenbogen gebrochen, weswegen Tynan fast stets die linke Hand benutzt. In hiesigen Krankenhäusern und Alters-Asylen ist bereits vergeblich Nachfrage gehalten worden.

— Mit der Erbauung einer neuen Kaserne für das Garde-Kürassier-Regiment soll jetzt vorgegangen werden. Sie wird an der Hasenheide, in der Nähe der Schießstände, errichtet und soll, wie verlautet, noch in diesem Herbst in Angriff genommen werden, damit die jetzige alte Kaserne in der Alexandrinenstraße sobald wie möglich geräumt werden kann. Damit dürfte in absehbarer Zeit auch die Durchlegung der alten Jakobstraße nach der Gitschiner Straße erfolgen können.

## Standesamts-Nachrichten von Halle

vom **2. September 1893.**

**Eheschließungen.** Der Schlosser Otto Hänisch und Selma Leiter, Südstraße 4. Der Kaufmann Franz Schult, Magdeburgerstraße 63 und Martha Schäfer, Magdeburgerstraße 56. Der Kaufmann Franz Ritter und Emma Jahn, Zwingerstraße 13. Der Zimmermann Franz Pfautsch, Oberröblingen a. S., und Bertha Strotz, Feldstraße 5. Der Fürstenmacher Friedrich Würth, Mauergasse 19, und Helene Schröder, Böllberg. Der Böttcher Max Böse, Streiberstraße 18, und Anna Probst, Thorstraße 34. Der Bureau-Vorsteher Wilhelm Beau, Steg 9, und Johanna Forbusch, Langestraße 4. Der Schlosser Berthold Blau, gr. Schloßgasse 4, und Therese Podel, Königstraße 15.

**Aufgeboten.** Der prakt. Arzt Dr. med. Otto Bode, Berlin, und Viktoria Rudolphi, am Kirchthor 28. Der Gärtner Otto Heinert, Tauchwitz, und Lina Reinhardt, Anhalterstraße 15. Der Gymnasial-Oberlehrer Dr. phil. Heinrich Schwabe, Halle a. S., und Helene Ulich, Leipzig-Gohlis.

**Geboren.** Dem Bahnarbeiter Emil Schnabel, Albrechtstraße 40, S., Gustav August Hermann. Dem Kutscher Gottfried Schmidt, Merseburgerstraße 153, S., Fritz Emil. Dem Anstreicher Ferdinand Salzer, Mittelwache 5, T., Dem Zimmermann Wilhelm Pallas, Schützengasse 2, T., Martha. Dem Bäckermeister Friedrich Delius, Streiberstraße 20, S., Bruno Karl Richard Friedrich. Dem Rangirmeister Hermann Luckau, Dorfstraße 79, T., Gertrud. Dem Handelsmann Otto Schmuhl, Schlamm 1, S., Willy Paul. Dem Ingenieur Bruno Christ, Königstraße 71, T., Elise Margarethe. Dem Kaufmann Johann Hille, gr. Märkerstraße 21, T., Agnes Frieda Elisabeth. Dem Bäckermeister Ferdinand Bickner, Dienstg. S., Franz Ferdinand Fritz. Dem Klempner Hermann Riedborn, Bechershof 6, T., Johanne Luise Martha.

**Gestorben.** Des Anstreicher Ferdinand Salzer T., 11 St., Mittelwache 5. Des Restaurateur Albert Zabel T. Luise, 1 J., Steinweg 55. Des Arbeiters August Fuwin S. Albert, 1 J., Diakonissenhaus. Des Schneidermeisters Karl Fuchert T. Hedwig, 1 M., Wilhelmstraße 4. Des Registrators Albin Enders T. Käthe, 8 M., Lebenauerstraße 9. Des Pferdebahnkutschers Paul Göge S. Robert, 1 M., Fritz-Reuterstraße 4. Der Fabrikarbeiter Otto Osterloh, 25 J., Böllbergerweg 61. 1 uneheliche Tochter.

## Letzte Draht- und Fernsprechnachrichten.

**Nordhausen**, 4. September. Nach einer Meldung der „Nordh. Kourier" ist die Fürstin zu Stolberg-Stolberg heute Früh ¼5 Uhr in Nordernei gestorben.

**Metz**, 4. September. 200 hier beschäftigte italienische Arbeiter überreichten heute früh vor der Ausfahrt zur Heerschau dem Prinzen von Neapel und dem Entfalten der italienischen Fahne, Adressen. Der Prinz wurde mit stürmischen Evivarufen begrüßt.

**Metz**, 4. September. Die Parade ist bei herrlichem Wetter aufs Glänzendste verlaufen. Der Kaiser, welcher Gardekürassieruniform trug, führte die Fahnencompagnie zur Stadt herein. Hierauf folgte Frühstück im Bezirkscorpspräsidium.

**Paris**, 4. September. Characteristisch bei den Wahlen ist die gänzliche Niederlage sämmtlicher Conservativen und Reactionäre und der absolute Triumph der Republik. Clemenceau ist geschlagen. Pichon und Cassagnac fielen zu Mirande durch, Laguerre in Paris. Die Socialisten gewannen eine Anzahl Sitze in Paris, während interessante Candidaturen, wie die von Perry, Mussot, Barres und Floquet, unterlagen, auch in der Provinz zählt der Socialismus mehrere Siege. Lafergue und Dumay sind gewählt. Die neue Kammer wird eine erdrückende Mehrheit der Republikaner aufweisen. Gewählt sind 474 Republikaner, 25 Ralliirte und 64 Conservative. Ausstehen noch 10 Wahlen. Der Boulangist Naquet ist gewählt. Cassagnac erhielt 9301, sein Gegner 9940 Stimmen. Die Republikaner haben gestern 21 Sitze gewonnen, 2 verloren. Der Abend verlief in Paris ruhig.

**Paris**, 4. Sept. Anläßlich der Stichwahlen kam es gestern zu einer lebhaften Bewegung auf den Boulevards und vor den Wahllokalen. Des Abends fanden große Ansammlungen vor den Redaktionen statt. Die Namen und Porträts der gewählten Sozialisten riefen besonderen Beifall hervor. Die Nachricht von der Niederlage Floquets wurde mit Jubel aufgenommen, was zu einer bedeutungslosen Kundgebung vor dem Stadthause und einigen Zusammenrottungen führte, die aber ohne Zwischenfall verliefen.

**Paris**, 4. September. Bisher sind 157 Stichwahlresultate bekannt. Gewählt sind 143 Republikaner, alle republikanischen Parteirichtungen umfassend, 113 Radikale, 12 Ralliirte, 23 Sozialisten. Die Republikaner gewannen 27 Sitze. 7 Resultate aus den Kolonien stehen noch aus. Da die betreffenden Wahlen ausschließlich zwischen republikanischen Kandidaten stattfanden, so wird die Zusammensetzung der neuen Kammer sich unter Berücksichtigung der Wahlresultate am 20. August welche 358 Republikaner aller Richtungen und 59 Konservative als gewählt ergaben, folgendermaßen bezeichnet: 513 Republikaner und 68 Konservative. Zu den 513 Republikanern gehören 25 Ralliirte und 60 Radikale oder Sozialisten.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X189309042-15/fragment/page=0006

# Volkswirthschaftlicher Theil.

## Die Zuckerkampagne 1892/93.

Nach dem bis jetzt vorliegenden statistischen Materiale haben sich die Betriebsergebnisse der deutschen Zuckerfabriken und die Ein- und Ausfuhr von Zucker im deutschen Zollgebiete in der am 31. Juli beendeten Kampagne 1892/93 folgendermaßen gestaltet:

Es wurden zur Erzeugung von Zucker an Stoffen verwendet:

| | in der Kampagne 1893 | 1892 | 1893 gegen 1892 |
|---|---|---|---|
| | Metercentimeter | | |
| Rüben | 97 895 152 | 94 880 022 | + 3 015 130 |
| Melasse | 2 172 370 | 2 686 926 | — 514 556 |
| Zucker | 7 515 207 | 7 222 284 | + 292 923 |
| Erzeugt wurden. | | | |
| Rohzucker | 11 279 011 | 11 278 802 | + 209 |
| Raffin. Zucker | 7 685 888 | 7 210 525 | + 475 363 |
| Speisesyrupe | 57 127 | — | — |
| Andere Abfälle | 2 641 987 | — | — |

Hiernach hat gegen 1892/93 das Vorjahr eine Mehrerzeugung an raffin. Zucker um 475 363 Mctr. — auf Rohzucker berechnet um 330 871 Mctr. — stattgefunden.

Die gesammten Bestände, die sich am 31. Juli 1893 und 1892 auf Fabriken, Raffinerien und Melasseentzuckerungsanstalten wie auf Niegerlagen befanden, betrugen

| an | 1893 | 1892 |
|---|---|---|
| | Metercentimeter | |
| Rohzucker | 267 294 | 508 514 |
| Farinen | 36 531 | 36 585 |
| Raffin. Zucker | 504 229 | 614 795 |
| auf Rohzucker berechnet zusammen | 864 079 | 1 224 124 |

Die Bestände sind sonach trotz einer Mehrproduktion von 330 871 Mctr. um 360 045 Mctr. kleiner als zu Ende der vorjährigen Kampagne.

Die Ein- und Ausfuhr gestaltete sich folgendermaßen:

Es betrug in Metercentimetern

| die Einfuhr | | Raffinirter Zucker | Rohzucker | Zus. auf Rohz. berechnet |
|---|---|---|---|---|
| August/Juli | 1892—93 | 10 054 | 9 370 | 20 531 |
| " " | 1891—92 | 34 903 | 42 189 | 80 979 |
| 1892/93 gegen | 1891/92 | —24 849 | —32 828 | —60 438 |

| die Ausfuhr | | Rohzucker | Raffin. Zucker I. Klasse | II. Klasse | Zus. auf Rohzucker berechnet |
|---|---|---|---|---|---|
| August/Juli | 1892—93 | 4 247 447 | 2 646 924 | 59 149 | 7 254 195 |
| " " | 1891—92 | 4 366 717 | 2 241 861 | 64 112 | 6 928 909 |
| 1892/93 geg. | 1891—92 | — 118 270 | + 405 063 | — 4 963 | + 325 289 |

Nach diesen Zahlen ist die Einfuhr an Zucker 1892/93 wesentlich schwächer gewesen, als 1891/92; der Rückgang beträgt nicht weniger als 75 Prozent. Ebenso erfreulich wie diese Thatsache ist der Umstand, daß die Gesammtausfuhr dieser Kampagne der vorigen um 325 286 Mctr. (5 Prozent) überlegen ist.

An der Hand der Zahlen, die die Summen Anfangs- und Endbestände, der Prodution und der Ein- und Ausfuhr angeben, läßt sich der Verbrauch an Zucker während der Kampagne 1892/93 auf 5 433 368 Mctr. berechnen. Das würde gegen das Vorjahr eine Erhöhung der Verbrauchsziffer um etwa 173 570 Mctr. ergeben.

Der deutschen Zuckerindustrie werden die befriedigenden Ergebnisse des Betriebsjahres 1892/93 insofern eine Erleichterung gewähren, als für diese Kampagne mit dem 1. August 1892 das neue Zuckersteuergesetz in Kraft getreten ist. Nach dem neuen Gesetze kommt zwar die bisherige Rübensteuer von 40 Pfg. in Wegfall, aber es erhöht sich die Zucker-Verbrauchsabgabe für das deutsche Inland auf 9 Mark per 50 kg (gegen bisher 6 Mk.) und anstatt der bisherigen Ausfuhrvergütungen (4,25, 5,00, 5,32 Mk. per 50 kg) treten für die nächsten 5 Kampagnen niedrige Ausfuhr-Bonifikationssätze (1892—95: 0,62, 1,00, 0,82 Mk., 1895—97: 0,50, 0,87, 0,70 Mk.), während nach Ablauf dieser fünf Uebergangsjahre die Rückvergütungen überhaupt aufhören. Erwägt man, daß Deutschland mehr als $\frac{3}{5}$ seiner Jahresproduktion an Zucker ausführen muß, um das Mehr seiner Produktion verwerthen zu können, sowie daß unsere hauptsächlichsten Konkurrenzländer Frankreich und Oesterreich-Ungarn bei jährlich gesteigerten Zuckerproduktionen mit bedeutenden indirekten staatlichen Ausfuhrprämien arbeiten, dann ist es klar, daß das neue Gesetz der deutschen Zuckerindustrie erschwerte Bedingungen auferlegt, daß es ihr nicht leicht gemacht hat, konkurrenzfähig zu bleiben und sich ihre bisherigen Absatzgebiete zu erhalten. Um so freudiger muß es begrüßt werden, wenn glückliche Umstände unsrer Zuckerindustrie die Last des neuen Gesetzes tragen helfen.

## Marktberichte.

— **Liverpool,** 2. September. Baumwolle. (Originalbericht der Hall. Ztg.) Während der letzten acht Tage besserten sich auf dem Baumwollenmarkt zwar die Notirungen, aber die Nachfrage nahm keinen Aufschwung. In Ankünften herrschte Aktivität, und diese trieben offenbar die Preise auf dem Lokomarkte. Das Ganze aber ist auf die jüngste Erregung in New-York, die augenblickliche Abwesenheit amerikanischer Verkäufer, die sensationellen Berichte über das Unwetter in den Staaten, und die, aus diesem folgenden, verminderten Hafeneingänge zurückzuführen. Außerdem aber waren natürlich auch Spekulanten und Jobber eifrig bemüht eine Hausse möglichst zu fördern. Viel wurde aber trotzdem nicht in Ankünften gemacht, doch die Haussiers sind sehr hoffnungsvoll gestimmt und prophezeien einen ferneren entschiedenen Aufschwung. Sie verweisen auf die niedrigen Ernteschätzungen, welche der Telegraph fortwährend meldet und erklären, daß der Markt eine weitere kleine Ernte nicht vertragen könne, ohne sich in jeder Beziehung umzugestalten. Die Haussiers dagegen bezeichnen die Idee, daß die kommende Ernte eine geringfügige sein werde, als lächerlich und führen den gegenwärtigen Preisaufschwung lediglich darauf zurück, daß die Haussiers sich, wie sie das mehrmals während des Jahres thaten, wieder einmal übernehmen, was sie abermals bitter zu bereuen haben werden. In wieweit sie damit recht haben, kann natürlich die Zukunft allein feststellen, aber es ist nicht das erste Mal, daß die Haussiers die Preise in die Höhe zu treiben suchen, kurz ehe die neue Ernte auf den Markt zu drücken beginnt. Nach der allgemeinen Situation zu urtheilen, hat es jedoch den Anschein als dürfte sich bald ein entschiedener Mangel an Käufern fühlbar machen. In Ankunftswaare eine Hausse zu veranlassen, ist nicht schwer, und es vermögen das schon einige wenige resolute Haussiers zu bewirken. Sie vermögen aber nicht den Einfluß des gegenwärtigen sichtbaren Vorrathes von 1,748,350 Ballen zu beseitigen, und wenn sie die Preise bis zu einem gewissen Punkt getrieben haben werden, dürften die Amerikaner es für gerathen halten zu verkaufen. Es bedarf aber im Augenblick nicht gar viel um dem Markt ein überschwemmtes Aussehen zu geben, da es an Käufern mangelt.

Die Einfuhr während der vorliegenden Berichtsperiode betrug 24,018 Ballen und die Vorräthe fielen um 20 000 Bll., sodaß sie nun 1 162 490 gegen 1 865 530 Bll. im Vorjahre betragen. Davon bestehen 905 320 Bll. aus amerikanischem und 21 680 Bll. aus Surat-Material gegen 1 123 160 resp. 44 650 in 1892. Schwimmend sind 20 000 Bll. Amerikaner und 10 000 Surat gegen 15 000 resp. 23 000 in 1892. Die Consumenten übernahmen 40 990 Bll., die Exporteurs 1580 und die Speculanten 380 Bll. Die effective Ausfuhr belief sich auf 3349 Bll. Die Preise zeigen das folgende Verhalten gegen die der Vorwoche. Amerikanische Baumwolle stieg um $\frac{1}{8}$ d, während fair, fair good und fully good fair ägyptische um $\frac{1}{16}$ d fiel. Die Ankünfte weisen gegen die Vorwoche Gewinne um 9—10 Punkte auf. Die Schlußnotirungen sind die folgenden und lauten per Pfd. (die alten Preise sind, wenn verändert in Klammern beigefügt). Middling amerikanische Baumwolle $4\frac{3}{8}$ d. ($4\frac{5}{9}$ d.), good middling $4\frac{7}{16}$ ($4\frac{5}{16}$ d.), fair brasilianische Pernambuko $4\frac{7}{16}$ ($4\frac{4}{16}$ d.), Maranchann $4\frac{1}{8}$ d. good fair Ceara $4\frac{5}{8}$ d., Comrachwutten $3\frac{9}{16}$ ($3\frac{7}{8}$ d.), Madeas Tinnwelly $4\frac{1}{16}$ ($4\frac{3}{16}$ d.), fair aegyptische Gallini $4\frac{9}{16}$ d. ($4\frac{5}{8}$ d.) Amerikanische Termine: Septbr. $4\frac{18}{64}$ d., September-Oktober $4\frac{17}{64}$ d. ($4\frac{5}{64}$ d.), Oktober-November $4\frac{18}{64}$ d. ($4\frac{5}{64}$ d.), November-Dezember $4\frac{19}{64}$ ($4\frac{7}{64}$ d.), Dezember-Januar $4\frac{19}{64}$ d. ($4\frac{8}{64}$ d.), Januar-Februar $4\frac{22}{64}$ d. ($4\frac{10}{64}$ d.), Febr.-März $4\frac{24}{64}$ d. ($4\frac{12}{64}$ d.), März-April $4\frac{26}{64}$ ($4\frac{13}{64}$ d.), April-Mai $4\frac{28}{64}$ d. ($4\frac{15}{64}$ d.), Mai-Juni $4\frac{30}{64}$ d.

## Vermischte Nachrichten.

— **$4\frac{1}{2}$ % Französische Rente.** Wie der Köln. Ztg. aus Paris gemeldet wird, scheint der Umtausch der $4\frac{1}{2}$ %igen Französischen Rente vorgeschoben zu sein, da der Staatsschatz seit vorgestern neue Zinsscheinbogen ausgiebt, wovon der letzte Zinsschein 1898 fällig ist.

— **Kohlensubmission der Bayerischen Staatsbahnen.** Eine Submission auf Lieferung von 2670 Tonnen Ruhrkohlen und Kokes schreibt die Bayerische Staats-Eisenbahn in München auf den 3. Oktober aus.

— **Oesterreichische Währung.** Wia das N. Wiener Tagebl. erfährt, wurde die Ausgabe von Einguldennoten sistirt; statt deren sollen aus den staatlichen Kassen Silbergulden und Kronenstücke in die Cirkulation gesetzt werden.

— **Northern Pacific-Eisenbahn.** Der Antrag der Northern Pacificbahn, fünf Millionen Dollars Zertifikate auszugeben, ist vom Gerichtshof Milwaukee genehmigt worden. Wir bemerken, daß die Bahn 49 Millionen Dollars gewöhnliche und 36 Millionen Dollars Vorzugsaktien besitzt und daß die fundirte oder sichergestellte Schuld der Gesellschaft sich auf ungefähr 152 803 500 Doll. beläuft. Dieser Betrag ist zu erhöhen um die ausgegebenen 10 050 000 Collateral-Trust-Notes und so, daß das Gesammt-Zinserforderniß einschließlich der Tilgungsfonds auf das Jahr 9 346 000 Dollars beträgt. Außerdem hat aber die Gesellschaft noch Verbindlichkeiten aus ihren Zweiglinien in Höhe von 13 345 000 Dollars, wodurch ihre Zinszahlungen noch um 913 414 Dollars per Jahr anwachsen werden.

— **Zahlungseinstellungen in Nordamerika.** Die neueste „New-Yorker Handels-Zeitung" veröffentlicht, wie üblich, ein Verzeichniß der Zahlungseinstellungen; obschon das Blatt nur diejenigen anführt, bei denen die Summe der Schulden 10000 Doll. übersteigt, ist die Reihe wieder recht lang. Die Anzahl betrug überhaupt nach den Angaben der Herren Dun & Co. während der am 18. August beendeten Woche in den Vereinigten Staaten 474 und in Canada 28, zusammen 502 gegen 492 in der Vorwoche und 216 in der entsprechenden Woche des Vorjahres.

— **Finanzielles aus Oesterreich.** Während die Mehrzahl der österreichischen Zeitungen den Beschluß des Generalrathes der Oesterreichisch-Ungarischen Bank, den Zinsfuß nicht heraufzusetzen, billigen, tadelt die N. Fr. Pr. denselben mit vollem Recht und verlangt neben der Diskonto-Erhöhung auch die Hinaufsetzung der Verzinsung der Salinenscheine. Das Blatt bemerkt wörtlich: Das einzige wirksame Mittel, den Salinenschein-Umlauf auf dem vollen Betrage zu erhalten, ist die Erhöhung des Zinsfußes der Salinenscheine. Die Regierung glaubt, vorläufig noch absehen zu können. Die erste Voraussetzung für die Herstellung der Valuta ist die Einziehung der Staatsnoten, und logischer Weise folgt daraus, daß Alles unterbleiben muß, was diese Aktion stört oder erschwert. Deshalb muß der Maximal-Umlauf der Salinenscheine festgehalten werden, und wenn der Ankauf von Salinenscheinen für die Kassenbestände sich als ein ungenügendes Auskunftsmittel erweist, so muß zur Erhöhung des Zinsfußes der Salinenscheine geschritten werden. Diese Maßregel ist auch ein Gebot der gesammten Zinsfußpolitik, welche gegenüber dem Stande der Wechselcourse einzuhalten ist und trotz allen Widerstrebens schließlich doch zur Geltung kommen muß.

— **Zahlungs-Einstellung in Hamburg.** Einer Mittheilung der Frkf. Ztg. zufolge hat die Maschinenfabrik Fried. Filler u. Hirsch Konkurs anmelden müssen. Diese Firma, welche ausgedehnte Fabrikanlagen in dem Vororte Eimsbüttel besitzt, ist wohl die älteste Platzfirma hinsichtlich der Herstellung von Wasserhebemaschinen. Die Passiven werden als nicht unbedeutend bezeichnet.

— **Aus Mailand,** 2. September, wird der „B. B.-Ztg." gemeldet: Der Aufsichtsrath der italienischen Meridional-Bahn giebt bekannt, daß vom 1. Oktober cr. ab die Coupons der Obligationen der Gesellschaft im Auslande nur gegen Vorlegung der betreffenden Stücke in Gold eingelöst werden. — Die Nationalbank, sowie beide toscanische Zettelbanken berufen zum 30. September cr. eine außerordentliche Hauptversammlung behufs Genehmigung der Statuten der neuen Banca d'Italia.

## Zuckerberichte.

**Magdeburg,** den 4. September. 1893.

**Kornzucker,** excl., von 92% 16,10, nach neuer Rendementsberechnung.
**Kornzucker,** excl., 88° Rendement. — —
**Nachprodukte** excl., 75° Rendem. — —.
Stimmung: stetig.
**Brodraffinade I.** — —.
**do. II.** — —.
**Gem. Raffinade,** mit Faß — —.
**Gem. Melis I.** mit Faß — —.

Stimmung: geschäftslos.
**Rohzucker I.** Produkt Transito f. a. B. Hamburg
per September 14,67½ bez. 14,25 bez.
per Oktober 14,27½ bez. 14,05 G.
per November-Dezember 14,10 B, 14,27½ G
per Januar-März 14,30 bez. — —
per.
Stimmung: fest.

**Hamburg,** den 4. September. Vorm. 11 Uhr.

Zuckermarkt. (Anfangsbericht.) **Rüben-Rohzucker I.** Produkt. Basis 88% Rendement, frei an Bord Hamburg.

September 14,50. Oktober 14,12½. | Dezember 14,02½. Januar 14,30. | Tendenz: still.

## Börse von Berlin vom 4. September.

**Fondsbörse.** Die andauernd gute Haltung des Wiener Platzes, sowie die Besserung der New-Yorker Börse und die Festigkeit Londons sind die Gründe für die Zurückhaltung, welche die vorwiegend matt gestimmte Spekulation bewahrt. Deckungen gaben dem Kursstand auf fast allen Gebieten keinen Rückhalt. Unter dem Einflusse Wiens standen sogar Bankaktien und österreichische Werthe. Angesichts des geringen Umsatzes fanden nicht unwesentliche Kursbesserungen statt. Italienische Werthe schwach, Bochumer gaben infolge ungünstiger Berichte über die Bilanz nach, wodurch die Haltung des gesammten Umsatzgebietes beeinflußt wurde. Russen sehr fest in Erwartung der neuen Anleihe. Der Kursstand erfuhr bei sonstigem geringfügigem Umsatz nur wenig Aenderung. Privat-Diskont $4\frac{3}{8}$ %.

**Produktenbörse.** Auf dem Getreidemarkte fanden heute bedeutende Kündigungen in Weizen und Roggen statt. Die Waare konnte nur zu sehr ermäßigten Preisen untergebracht werden. Hafer stellte sich aber nur wenig billiger. Für Rüböl lag gutes Angebot für nahe Lieferung vor, in Folge dessen Getreide für späte Termin erheblich gedrückt wurde, während für entfernte Termine Getreid mehr Widerstand zeigte. Anfangs war die Tendenz für Spiritus gut, später mehrte sich jedoch das Angebot und die Preise stellten sich niedriger als am Freitag.

Weizen: loco 145—158, Sept.-Okt. 150,50, Nov.-Dez. 155,25 Mai 161,75. Tendenz: niedriger.
Roggen: loco 125—133, Sept.-Okt. 131,—, Nov.-Dez. 135,75, Mai 140,25. Tendenz: niedriger.
Hafer: loco 155—185, Sept.-Okt. 155,—, Nov.-Dez. 150,—, Mai 146,—. Tendenz: matt.
Rüböl: loco —,—, Sept.-Okt. 47,80, April-Mai 48,80. Tendenz: flauer.
Spiritus (70er Waare): loco 34,80, Sept.-Okt. 33,20, Okt.-Nov. 33,30, Nov.-Dez. 33,40, Mai 39,30. Tendenz: ermattet.
(50er Waare): loco —,—.
Petroleum: loco 19,30.

# Kursnotirungen

**der Berliner Börse**

vom 4. Sept. 2 Uhr Nachmitags.

## Preußische und deutsche Fonds.

| | | |
|---|---|---|
| Deutsche Reichs-Anleihe | 4 | 106,90 G |
| do. do. | 3½ | 99.90 B |
| do. do. | 3 | 85,50 B |
| Preuß. conf. Staats-Anl. | 4 | 106,90 |
| do. do. | 3½ | 100,10 |
| do. do. | 3 | 85,50 |
| do. Staats-Sch.-Sch. | 4 | 99,90 |
| do. Prämien-Anleihe | 3½ | 79,00 |
| Berliner St.-Oblig. abgest. | 3½ | 97,90 |
| do. do. neue | 3½ | 97,90 |
| Erfurter Stadt-Anleihe | 3½ | —,— |
| Hallesche do. v. 1886 | 3½ | 97,50 G |
| do. do. v. 1892 | 3½ | —,— |
| Magdeburger Stadt-Anl. | 3½ | 98,00 B |
| do. do. v. 1891 | 3½ | —,— |
| Weimar. Stadt-Anl. v. 1888 | 3½ | —,— |
| Pfandbriefe: Berliner | 4½ | 108,10 G |
| do. | 4 | 104,10 G |
| do. | 3½ | 99,00 G |
| Kur- u. Neumärkische | 3½ | 99,25 |
| do. neue | 3½ | 99,25 |
| Landsch. Central | 4 | —,— |
| do. do. | 3½ | 97,70 G |
| do. do. | 3 | 95,30 |
| Ostpreußische | 3½ | 96,70 |
| Pommersche | 3½ | 98,10 G |
| do. | 4 | 102,90 |
| Posensche, neue | 4 | 102,50 G |
| do. do. | 3½ | 96,50 |
| Sächsische | 4 | —,— |
| Schlesische, altlandsch. | 3½ | 97,75 |
| do. neue | 3½ | 97,75 |
| Westpreußische | 3½ | 98,80 |
| Rentenbr.: Kur- u. Neumärkische | 4 | 103,10 B |
| Pommersche | 4 | 102,75 |
| Preußische | 4 | 102,80 G |
| Sächsische | 4 | 102,90 B |
| Schlesische | 4 | 102,75 G |
| Bremer Anl., 85, 87 u. 88 | 3½ | 96,80 G |
| Hamb. Staats-Rente | 3½ | 97,25 |
| do. Staats-Anl. 1886 | 3 | 84,10 |
| Sächs. Staats-Anl. 1869 | 3½ | —,— |
| do. Staats-Rente | 3 | 85,80 |

## Ausländische Fonds.

| | | |
|---|---|---|
| Argent. Gold-Anleihe 5% | 5 | 47,50 |
| do. innere do. 4½% | 4½ | 37,20 |
| Buen.-Aires Gold-Anl. 5000 | 5 | 33,00 |
| Chilen. Gold-Anleihe 1889 | 4½ | 80,50 |
| Egyptische pri. 3½ Anleihe | 3½ | —,— |
| do. unifiz. 4% do. | 4 | —,— |
| Griech. Anleihe 1881—84 | fr. | 38,50 |
| do. konf. Goldrente | 4 | 29,60 |
| do. Monopol-Anleihe | 4 | 43,50 |
| do. Gold-Anl. v. 1890 | fr. | 35,75 |
| Italienische Rente 5% | 5 | 84,40 |
| Lissb. St.-Anl. 86, I. u. II. | 4 | 51,10 |
| Mexik. Anleihe 1888 | 6 | 55,80 |
| do. do. 1890 | 6 | 54,80 |
| do. Staats-Eisenb.-Obl. | 5 | 44,00 |
| Norweg. Staats-Anl. 88 | 3 | —,— |
| Oesterr. Gold-Rente | 4 | 96,40 |
| do. Papier-Rente | 4⅕ | —,— |
| do. Silber-Rente | 4⅕ | 92,10 |
| Port. Staats-Anl. 88—89 | fr. | 29,10 |
| Röm. St.-Anl. II.—VIII. | 4 | 77,25 |
| Rumän. fund. | 5 | 101,75 |
| do. amort. | 5 | 94,80 |
| do. do. 1891 | 4 | 81,50 |
| Russ. konf. Anl. 1880er | 4 | 99,00 |
| do. Gold-Rente 1883 | 6 | 103,50 |
| do. do. 1881 | 5 | 105,75 |
| do. konf. Eisenb.-Anleihe | 4 | 100,00 |
| Russ. konf. Eisenb.-Anl. 5er | 4 | —,— |
| do. Orient-Anleihe II. | 5 | —,— |
| do. do. III. | 5 | 67,20 |
| do. Nicolai-Oblig | 4 | —,— |
| Russ. Boden-Kredit gar. | 5 | 106,40 |
| do. do. | 4½ | 101,10 |
| do. Centr.-B.-Pf. i. S. | 5 | —,— |
| Schwed. St.-Anleihe 1886 | 3½ | —,— |
| do. do. 1890 | 3½ | —,— |
| do. Hyp.-Pfdbr. 1879 | 4½ | 101,40 |
| do. do. 1878 | 4 | 101,80 |
| Serbische Gold-Pfdbr. | 5 | 84,— |
| do. Rente 1884 | 5 | 73,75 |
| do. do. 1885 | 5 | 74,10 |
| Ungar. Gold-Rente 1000 | 4 | 91,10 |
| do. do. 500 | 4 | 94,40 |
| do. do. 100 | 4 | 94,75 |
| do. E.-G.-A. 89. 1000 | 4½ | 102,60 |
| do. do. 100 | 4½ | 102,60 |

## Eisenbahn-Stamm- u. Stamm-Prioritäts-Actien.

| | Dividende 1892. | |
|---|---|---|
| Aachen-Mastricht | 2¼ | 57,90 G |
| Altenburg-Zeitz | 10,1 | —,— |
| Dortmund-Ensch. St.-Pr. | 4¼ | 100,50 |
| Halberst.-Blankenb. Eis. | 5 | 105,75 |
| Ludwigsh.-Bexbach | 9¼ | 225,25 |
| Lübeck-Büchen | 6 | 130,75 |
| Mainz-Ludwigshafen | 4¼ | 106,10 |
| Marienburg-Mlawka | ½ | 68,75 |
| do. do. St.-Pr. | 5 | 108,40 |
| Ostpreußische Südbahn | 0 | 69,40 |
| do. do. St.-Pr. | 2 | 103,75 |
| Saalbahn | 0 | 21,25 |
| do. St.-Pr. | 3½ | 89,75 |
| Weimar-Gera | 0 | 111,00 |
| do. do. St.-Pr. | 3 2/8 | 83,25 G |
| Werrabahn | 0,85 | 50,90 |
| Außig-Teplitz | 20 | 58,00 B |
| Böhmische Nordbahn | 5 | 30,— |
| do. Westbahn | 7½ | —,— |
| Buschtiehrader Bahn La. B. | 10¼ | —,— |
| Dux-Bodenbach | — | —,— |
| Galiz. Carl-Ludwigsb. abg. | 4,08 | 103,50 |
| Kaschau-Oderberg | 4 | —,— |
| Kronpr. R. St. Sch. | — | —,— |
| Lemberg-Czernowitz | 7 | 122,50 |
| Oesterreich. Nordwestbahn | 5 | —,— |
| do. B. (Elbethal) | 5 | 113,25 |
| do. Südbahn | ⅗ | 43,00 |
| Ivangor-Dombrowo | 4½ | —,— |
| Kursk-Kiew | 4 | —,— |
| Russ. Staatsbahn gar. | 5 | 126,80 G |
| do. Südwestbahn gar. | 5— | —,— |
| Warschau-Wiener | — | 206,30 |
| Gotthardbahn | 6½ | 147,40 |
| Ital. Meridionalbahn | 7⅗ | 116,25 |
| do. Mittelmeerbahn | 5 | 93,00 |
| Luxembg. Pr. Hnr. | 2,7 | 59,30 |
| Schweizer Centralbahn | 4 | 12,60 |
| do. Nordostbahn | 5 | 103,60 |
| do. Unionbahn | — | 71,90 |
| Westsicilian. Bahn | 3⅗ | 53,50 |

## Bank-Actien.

| | Dividende 1892. | |
|---|---|---|
| Berg-Märk. B. i. Elberf. | 7 | 127,60 G |
| Berliner Handels-Ges. | 6 | 131,40 B |
| do. Bank | 6 | —,— |
| Börsen-Handels-Verein | 6½ | 127,80 G |
| Braunschw. Hann. Hypoth. | 5¾ | 110,60 G |
| Bremer Bank Marksp. | 4½ | 103,10 G |
| Breslauer Disk.-Bank | 5 | 98,75 G |
| do. Wechsel-Bank | 4½ | 96,50 G |
| Darmstädter Bank | 5¼ | 29,70 |
| Dessauer Landesbank | 7 | 35,50 G |
| Deutsche Bank | 8 | 152,40 |
| do. Genossenschaftsbank | 4⅚ | 115,25 G |
| do. Hypothekenbank | 7 | 118,00 G |
| Disconto-Commandit | 6 | 170,00 |
| Dresdener Bank | 7 | 136,60 G |
| do. Bank-Verein | 6¼ | —,— |
| Erfurter Bank | 5 | —,— |
| Gothaer Zettelbank | 5 | 12,90 G |
| do. Grund-Creditbank | 3½ | 85,80 G |
| do. do. junge | 3½ | 92,00 G |
| Leipziger Bank | 6 | 127,00 |
| do. Creditanstalt | 8½ | 170.25 |
| Magdeb. Bankverein | 4⅚ | 106,00 G |
| Magdebg. Privatbank | 5 | 109,00 B |
| Maklerbank | 5 | 108,50 G |
| Meininger Hypothekenbank | 6 | 109,00 B |
| Mitteldeutsche Creditbank | 4½ | 94,90 |
| Nationalbank f. Deutschland | 5 | 105,50 |
| Nordd. Bank-Actien | 4½ | 123,80 G |
| Oesterreich. Kredit ult. | 9½ | —,— |
| Preuß. Boden-Kredit | 7 | 129,80 |
| do. Centr.-Boden-Kr. | 9½ | 160,50 G |
| do. Hyp.-B. (Spielh.) | 6½ | 125,25 G |
| do. do. (Hübner) | 6 | 104,00 B |
| do. do. volle | 6 | 107,00 B |
| Realkredit-Bank | 5 | 95,75 G |
| Reichsbank | 6,38 | 149,50 G |
| Russ. B. f. ausw. Handel | 5 | —,— |
| Sächsische Bank | 4½ | 175,50 B |
| Schaffhaus. Bank-Verein | 6 | 112,80 bz. |
| Schlesischer Bank-Verein | 5½ | 112,50 |
| Weimarische Bank conv. | 4¼ | 123,50 B |

## Industrie-Papiere.

| | Dividende 1892. | |
|---|---|---|
| A.-G. f. Anilinfabr. | 9 | 166,00 |
| Allgem. Elektr. | 7½ | 124,75 G |
| Anglo-Kont. Guano | 11¾ | 144,50 G |
| Anhalter Kohlen | 4½ | 85,00 B |
| Anhalter Maschinen | 0 | —,— |
| Berl.-Anh. Maschinen | 10 | 124,10 G |
| Berliner Bockbrauerei | 0 | 146,60 |
| do. Böhm. Brauh. | 12 | 225,50 G |
| do. Brauerei Königst. | 4 | 104,00 |
| do. do. Patzenhofer | 16 | 199,00 B |
| do. do. Schultheiß | 16 | 233,50 B |
| do. Union Gratweil | 3 | 199,50 |
| do. Elektricit. W. | 7¾ | 158,50 |
| do. Thierg. Baugef. | 10 | 154,00 G |
| Bismarckhütte | 8 | 39,00 G |
| Bochumer Gußstahl | 6½ | 19,25 |
| Bonifazius Bergwerk | 6 | 95,00 B |
| Chemnitz. Masch. Zimm. | 5 | 102,50 G |
| Concordia Bergwerk | 5½ | 79,50 |
| Cröllwitzer Papier | 4 | 136,00 B |
| Dannenbaum | 8 | 88,50 G |
| Dessauer Gas-Act. | 10 | 168,00 G |
| Donnersmarckhütte conv. | 6 | 183,00 G |
| Dortmund. Brgb. St.-Pr. | 0 | —,— |
| do. Union St.-Pr. | fr. | 156,10 |
| Egestorff-Salzwerke | 8 | 27,50 B |
| Eilenburger Kattun | 0 | 59,50 G |
| Eisenh. Thale St.-Pr. | 8 | 96,75 G |
| Flöther Masch.-Act. | 6½ | 88,00 B |
| Freund Masch. conv. | — | 112,00 G |
| Gaggenauer Eisenwerk | 0 | 32,00 G |
| Gelsenkirchen Bergwerk | 9 | 135,00 |
| Glauziger Zuckerfabrik | 3⅔ | 113,50 G |
| Greppiner Werke | 4 | 67,00 G |
| Große Berl. Pferdeb. | 12½ | 220,00 bz.G |
| Hallesche Maschinen | 35 | —,— |
| Harkort St.-Pr. conv. | — | 69,40 |
| do. Brückenb. conv. | 9 | —,— |
| do. do. St.-Pr. | 10 | —,— |
| Harpener Bergbau | 10 | 129,40 |
| Hartmann, Sächs. M.-F. | 7 | 141,90 G |
| Heinrichshall | 10 | 127,00 B |
| Hibernia & Shamrock | 5½ | 109,90 |
| Hildebrandt Mühlen | 15 | 163,75 G |
| Hörder-Hütten conv. | 0 | 12,00 G |
| do. St.-Pr. | 0 | 28,50 G |
| Kaliwerke Aschersleben | 10 | 135,00 G |
| Kette Dampfschifffahrt | 1 | 52,50 G |
| Körbisdorfer Zuckerfabrik | 2½ | 107,00 bz.G |
| Lauchhammer conv. | 6 | 92,60 G |
| Laurahütte | 4 | 100,50 G |
| Leipziger Brauerei Riebeck | 10 | —,— |
| Leopoldshaller chem. Fabr. | 3 | 75,10 G |
| do. St.-Pr. | 5 | 113,25 G |
| L. Löwe & Co. | 18 | 252,75 |
| Luise Tiefbau conv. | 3 | 59,50 |
| do. do. St.-Pr. | 7 | 100,— |
| Magdebg. Baubank-Act. | 2 | —,— |
| Magdeburger Bergwerk | 20 | —,— |
| Magdeburger Gas-Act. | 5½ | 99,50 |
| Magdeburger Pferdebahn | 6 | —,— |
| Mälzerei Wrede | — | 71,75 G |
| Marienhütte b. Kotzenau | ½ | 37,50 |
| Menden & Schwerte conv. | 0 | 48,00 B |
| do. St.-Pr. | 0 | —,— |
| Norddeutscher Loyd | 1½ | 111,50 |
| Phönix B.-Act. Lit. A. | 6 | 100,50 G |
| do. abgest. | 10 | 114,00 G |
| Pluto, Bergwerk | 11⅓ | 112,00 B |
| do. do. conv. | 11⅓ | 31, G |
| Pomm. Masch. conv. | 3⅓ | 61,50 G |
| Riebeck Montanwerke | 11 | 155,00 B |
| Rositzer Braunkohlen | 6½ | 91,10 B |
| do. Zuckerf. | 3 | 70,25 G |
| Sächs.-Thür. Braunk. | 7 | 120,10 G |
| do. St.-Pr. | 7 | 120,10 G |
| Salzunger Saline | 6⅔ | 98,25 |
| Schles. Zinkhütte St.-Act. | 15 | 176,00 |
| do. St.-Pr. | 15 | 176,30 |
| Schwarzkopff | — | 229,75 |
| Siemens Glasindustrie | 11 | 157,25 G |
| Staßfurt. Chem. Fabr. | 8 | 146,00 B |
| Stollberger Zink-Act. | 1 | 132,75 G |
| do. do. St.-Pr. | 6 | 102,00 B |
| Sudenburger Maschinen | 14 | 72,75 |
| Thüringer Saline | 5½ | 37,50 B |
| Trust Actien | 10 | 128,60 G |
| Veloce Dampfschiff-Act. | 5 | 75,25 G |
| Westeregeln Alkali | 0 | 122,B |
| Wittener Guß. | 10 | 119,50 B |
| Wurm-Revier | 7 | 94,00 G |
| Zeitzer Maschinen | 20 | 234,50 G |

## Wechsel-Course.

Privatdiscont $4\frac{3}{8}$.

| | | |
|---|---|---|
| Schweiz 100 Fr. | 8 T. | 80,60 |
| Ital. Platz 100 L. | 8 T. | 72,80 |
| Petersb. 100 S.-R. | 8 T. | 210,75 |
| Amsterdam 100 fl. | 3 M. | 67,30 |
| Belg. Platz 100 Fr. | 8 T. | 80,65 |
| Lond. 1 Lstrl. | 8 T. | 204,25 |
| Lond. 1 Lstrl. | 3 M. | 202,55 |
| Paris 100 Fr. | 10 T. | 80,75 |
| Wien. Oe. W. 100 fl. | 10 T. | 61,50 |

## Schluß-Course.

| | | | |
|---|---|---|---|
| Kredit | 200,90 | Gotthardbahn | 147,10 |
| Lombarden | 43,75 | Dortm. Union St.-Pr. | 56,25 |
| Disc.-Komm. | 171,40 | Laurahütte | 100,00 |
| Deutsche Bank | 152,00 | Bochumer Gußstahl | 119,25 |
| Darmstädter Bank | 130,00 | Harpener Kohlen | 129,40 |
| Berl. Handelsgesellschaft | 131,25 | Hibernia | 110,00 |
| Dresdner Bank | 136,25 | Nordd. Lloyd | 111,25 |
| Nationalbank f. Deutschland | 105,50 | Russ. Noten | 212,50 |
| Marienburg-Mlawka | 68,60 | 4% Ung. Goldrente | 93,90 |
| Ostpreuß. Südbahn | 68,60 | Ital. Renten | 84,10 |
| Russ. Süd-Westbahn | 73,60 | 80 Russ. | 99,00 |
| Warschau-Wien | 207,00 | Hamb. Packet | 92,50 |
| Dux-Bodenbach | 37,90 | | |

Tendenz: fest.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X189309042-15/fragment/page=0007
DFG

Mit Beginn der **Herbst- und Winter-Saison** zeigen wir ergebenst an, daß unser Lager mit **Neuheiten** auf's Reichhaltigste ausgestattet ist. — Bei Bedarf halten wir uns bestens empfohlen und werden bemüht sein, allen Anforderungen gerecht zu werden.

Hochachtungsvoll

**Große Steinstr. 15. Schwarz & Tillig. Große Steinstr. 15.**

Tuchhandlung mit Anfertigung feiner Herren-Kleider nach Maaß.

2401]

# XV. Marienburger Pferde-Lotterie.

**Ziehung am 9. September 1893.**

Zur Verloosung gelangen **8 Equipagen**, komplett bespannt zum Abfahren und **106 Reit- und Wagenpferde**, Gesammtwerth 76,700 Mark, sowie Geld- und Werthgewinne, zusammen **1900 Gewinne i. W. von 90 000 Mk.** Preis des Looses **1 Mk.** (Porto und Liste 30 Pfg.)

# II. Grosse Badener Pferde-Lotterie.

**Ziehung am 14. u. 15. September 1893.**

Haupttreffer im W. von **20,000 Mark, 10,000 Mark. 131 Gewinne**, bestehend in Pferden, Wagen, Geschirren ꝛc., ferner **2869 Gewinne**, bestehend in **Silbergegenständen.** Insgesammt **3000 Gewinne im Werthe von 180,000 Mark.** Preis dieses Looses **1 Mk.** (Porto und Liste 30 Pfg.)

# Gold- und Silber-Lotterie

**zur Freilegung der Marienkirche in Massow.**
**Ziehung am 20. u. 21. Oktober 1893.**

6197 Gewinne im Gesammtwerthe von **259,000 Mark**, darunter Hauptgewinne zu **50,000 Mark, 25,000 Mark, 10,000 Mark.** Loose hierzu **1 Mark.** (Porto und Liste 30 Pfg.)

# Weimar-Lotterie.

**2. Ziehung 9.—13. Dezember 1893.**

**5000 Gewinne**, bestehend in Kunstgegenständen im Gesammtwerthe von **150,000 Mark.** Hauptgewinne **50,000 Mk., 10,000 Mk.** Preise des Looses **1 Mark.** (Porto und Liste 30 Pfg.)

Zu beziehen durch die

**Expedition der Halleschen Zeitung**
**Leipzigerstrasse 87.**

**Von der Reise zurück.**

Priv.-Doz. **Dr. Braunschweig,**
**Augenarzt.** [2446

Sprechstunden 10—1 Uhr. Nur in dringenden Fällen 3—4 Nachm. und Sonntags $9^1/_2$—$10^1/_2$.

# Julius Wedell,

Halle a/S., Gr. Ulrichstrasse 41.

**Chappe extra Ia.**

in Docken à 15 und 18 ₰
Nr. 20. 30. 40. 50. 60. 70. 80. 90. 100. 120.

## Centralstelle

**Halle. a. S, gr. Märkerstr. 12.** [2406]

**erlaubt sich die verehrlichen Mitglieder des Verbandes zur Besserung der ländlichen Arbeiterverhältnisse darauf aufmerksam zu machen, daß sie zum 1. Oktober cr. empfehlen kann:**

Verh. u. led. **Inspektoren** und **Verwalter**, jüngere und ältere selbstständige **Mamsells, Wirthschaftslehrlinge**, verh. **Hofmeister** und **Aufseher**, verh. **Oberschweizer**, verh. **Kuhfütterer**, verh. und led. **Pferde- u. Ochsenknechte**, verh. und led. **Kutscher, Reitknechte, Drescher** u. **Tagelöhner, Rübenerntearbeiter**, verh. u. led. **Gärtner**, verh. **Schäfer, Gutsschmiede** und **Gutsstellmacher, Dreschmaschinenführer**, led. u. verh. **Brenner, Buchhalter** und **Rechnungsführer, Jäger, Forstaufseher** und **Feldhüter.**

# Lotterie.

**Marienburger Pferdeloose** 1 Mk. 11 Stück 10 Mk. Ziehung den 9. September. Porto und Liste 30 Pfg.
**Baden-Badener Pferdeloose** 1 Mk. 11 Stück 10 Mk. Ziehung den 14. und 15. September.
**Massower Gold- und Silberloose, Rothe † Loose, Quedlinburger Pferdeloose, Ulmer Münsterbauloose ꝛc.**

**Richard Schroedel,**
**Große Ulrichstraße 50.** [2448

**Rottweil. Jagdpatronen** u. **Jagdpulver Nr. 4., Hirschmarke, Patronenhülsen, sowie sämmtliches Zubehör zur Jagd** empfiehlt
2444] **J. R. Strässner, Bernburgerstraße 14.**

**Am 20. und 21. October 1893.**

Grosse

# Verloosung von Gold-

und Silber-Gegenständen zu Massow, die mit 90% **baar garantirt** sind. Jeder Gewinner kann den Gegenstand oder Geld nehmen.

**Original-Loose à 1 M.**, 11 Stück für 10 M. (Porto und Liste 20 Pfg. extra) empfiehlt und versendet das mit dem Alleinverkauf der Loose betraute Bankgeschäft [2453

**Carl Heintze,**
**BERLIN W.**, Unter den Linden 3,
Die Loose versende ich auch gegen Briefmarken oder unter Nachnahme.

**Verloosungs-Plan.**

| Gew. | | Werth | baar |
|---|---|---|---|
| 1 | à | 50 000 | 45 000 ℳ |
| 1 | à | 25 000 | 23 500 „ |
| 1 | à | 10 000 | 9 000 „ |
| 2 | à | 5 000 | 9 000 „ |
| 3 | à | 4 000 | 10 800 „ |
| 4 | à | 3 000 | 10 800 „ |
| 5 | à | 2 000 | 9 000 „ |
| 10 | à | 1 000 | 9 000 „ |
| 20 | à | 500 | 9 000 „ |
| 50 | à | 300 | 13 500 „ |
| 100 | à | 200 | 18 000 „ |
| 200 | à | 100 | 18 000 „ |
| 300 | à | 50 | 13 500 „ |
| 500 | à | 20 | 9 000 „ |
| 1000 | à | 10 | 9 000 „ |
| 4000 | à | 5 | 18 000 „ |
| 6197 | = | 259 000 | baar 233 100 ℳ |

# Auction.

**Dienstag, den 5. d. Mts.**, Vorm. 10 Uhr verkaufe ich **Geiststraße 39** hier zwangsweise:

1 Pferd, 1 Pflanzentransportwagen, 1 Kutschwagen, 1 Billard, Tische, Stühle, 1 Vierdruckapparat, 1 Büffettisch, 1 eis. Geldschrank, 1 Schreibtisch, 1 rundes Tischchen (Metall), 2 gr. Tische von Eichenholz, 8 gr. Zinnkrüge, 5 gr. kupf. Teller, Lampen, 1 gr. Büffettisch von Eichenholz, Cigarren, Ringe, Münzen, Madaillen, Meißener u. Jap. Porzellan ꝛc.

gez. **Lützkendorf,**
2135] Gerichtsvollzieher.

## Bahnhofs-Restaurationsgrundstück.

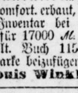
neu u. comfort. erbaut, verkaufe m. bestem compl. Inventar bei 4—5000 ℳ. Anzahlung für 17000 ℳ. Umsatz pro Monat August lt. Buch 11500 ℳ. Anfragen Retourmarke beizufügen. [2431
**Louis Winkler,** Guben.

**Lagerplatzverpachtung.**

Am Nordende des Hauptgüterbahnhofes Halle a. S. sind vier Lagerplätze von 151, 203, 491 und 371 qm Größe **mit Ladegleis** und ein Lagerplatz von 58 qm Größe **ohne Ladegleis** sofort zu verpachten. Die Pachtbedingungen können bei uns eingesehen werden. [2212
**Kgl. Eisenbahn-Bauinspektion**
(Cöthen-Leipzig) in Halle a. S.

## Färberei-Verkauf.

Eine flottgehende **Kleider-Färberei und chem. Waschanstalt** verbunden mit **Ladengeschäft** bin ich willens sofort zu verkaufen. [2301
Eilenburg. **R. Kandelka,** Färbereibesitzer.



Ein **Haus** in guter Lage, mit Laden, für jedes Geschäft passend, ist Umstände halber bald billig zu verpachten. [2436
Zu erfragen **Gr. Wallstraße 49.**

**2—300 Ctr.** alte Säcke und Lumpen, gewaschen, hat abzugeben 2429
**J. G. Boltze,** Salzmünde.

**30,000 Mark**

zu 4%, als 1. Hypothek auf ein größeres Bauergut im Saale- oder Delitzscherkreise zu verleihen. Offerten von nur Selbstreflektanten unter **Z. 72152** an die Expedition dieser Zeitung [2175

**3 D.**
**8./9. 7 Uhr. M. D.** [2442

Ich bin von der Reise zurück.
**Prof. Dr. med. Hollaender,**
Marktplatz 11. [2354

**Chocolat Suchard**

**Goldene Medaille. Weltausstellung Paris 1889.** [382

## Sprengel & Rink,

**2 Leipzigerstrasse 2.**
**414. Telephon 414.**

**Prachtvolle gemästete Vierländer Gänse ausgenommen Pfd. 73 Pfg., Vierländer Enten u. Hähnchen, junge Fasanenhähnchen, junge Rebhühner, Ananas, Melonen, Trauben, Pfirsiche, Königsäpfel, franz. Artischoken.** [2449

# Zur Saat

verkaufe ich in bestsortirter Qualität:

**Nahrstedter verbesserten Square-head-Weizen**

(Ertrag $18^1/_2$ Ctr. pro Mrg. in dies. Jahre), 100 kg 16 ℳ. [2292

**Probsteier Roggen,** 100 kg 16 ℳ.

Die Preise verstehen sich excl. Sack ab Station Gr.-Möhringen, Schönfeld oder Vinzelberg. Proben gern zu Diensten.
**Rittergut Nahrstedt** b. Gr.-Möhringen.
**G. Dschenfzig.**

## Zuckerfabrik Beukendorf

beginnt ihre Campagne am 12. September cr. Arbeiter, welche in voriger Campagne bis zum Schluß derselben beschäftigt gewesen sind, erhalten bei Annahme der Arbeiter zur neuen Campagne den Vorzug, müssen sich jedoch bis 9. September gemeldet haben.

Am 10. September findet die Annahme der noch fehlenden Arbeiter statt. [2328

Mlle **Roemer,** retour de France, reprend ses **leçons de français** et reçoit tous les jours entre midi et 2 h., Gr. Ulrichstrasse 26, au second. [2116

**Martha Meyer,**
Damenschneiderin,
**Rannischestrasse No. 13, I. Etage,**
empfiehlt sich zur Anfertigung von
**Damen- und Kinder-Garderobe.**
**Trauerkostüme** werden in kürzester Frist geliefert.

## Gelegenheits-Kauf.

Verhältnisse haber sind **Dienstag d. 5. ds. M. 2 hochelegante Smyrna-Salonteppiche, Handknüpfarbeit,** sehr billig zu verkaufen. 2427
**Hotel Stadt Hamburg.**

Gebirgs-Himbeer-Syrup, à Pfd. 60 ₰
**Georg Zeising, Kleinschmieden.**

Bernstein-Fußbodenlack m. Farbe à Pfd. 75 ₰ b. **Georg Zeising,** Kleinschmieden.

## Weintrauben,

täglich frisch geschnitten verkauft
**Paul Kohnert,**
Milchgeschäft, gr. Brauhausgasse.

**Butter-Versand.**

**3—4 Ctr. Süßbutter** hat wöchentl. abzug.
**Molkerei Waldsee Alpan.**
9 Pfd. franko Nachnahme 11 ℳ.
9 Pfd. saftige Emmenthaler 7,50 ℳ.

## Heirathsgesuch.

Ein **Oekonomie-Inspektor,** 27 Jahr alt, der in der Nähe Magdeburgs ein größeres Rittergut selbst bewirthsch., sucht beh. Verh. die Bekanntsch. einer j. Dame v. Lande nicht über 24 Jahr. Off. nebst Phot. u. **Z. 2423** a. d. Exp. d. Z. erb.

Verloren **2 Trauringe,** gez. D. B. 1854 und S. B. 1867. Gegen Belohnung abzugeben **Steinweg 47, pt.** [2438

Mein **Wohnhaus** in kl. Stadt, gute Geschäftsl., in welchem nebenbei Material-Gesch. erfolgr. betrieben wird, ist m. Thoreinfahrt, Stallungen, Scheune u. Garten, groß. Lager-Räumen, weg. and. Unternehm. sehr preiswürdig zu **verk.** Anz. 3000 ℳ. Zinserlaß auf 1 Jahr. Off. unt. **Z. 2414** bef. die Exp. d. Ztg. [2414

**Roggen-Handdrusch-Stroh** und **Roggen-Breitdrusch-Stroh** g. waggonweise ab **E. L. Görnemann,** Seehausen (Altmark.) [2159

Neu! Ueberzeugung macht wahr! Neu!

**Beste Glattstroh-Dreschmaschine der Gegenwart.**

Wo eine solche Maschine vorhanden, wird keine andere mehr gekauft. Diese Maschine liefert sogar das Stroh schöner und glatter als der Flegel und erzielt absoluten Reindrusch, **wofür ich ausdrücklich Garantie leiste.** Anspannung 1—2 Pferde. Preis ℳ. 180. Empfehle noch meine berühmten **2- u. 3-schaar. komb. Pflüge, Putzmühlen, Kesselöfen ꝛc.** Kataloge gratis und franko durch [2420
**Paul Grams,** Kolberg.

Tüchtige Agenten gesucht.

## 90 Hammellämmer,

stark, 8 Monat alt, stehen auf dem **Klostergut Donndorf,** Unstrutbahn, z. **Verkauf.**

Wegen mangelndem Winterfutter und der beabsichtigten Ausdehnung der Zucht meiner Glan-Donnersberger **verkaufe** ich die auf Rittergut Kutzleben übernommenen
**18 Holländer Kühe und Fersen,**
**8 schwergängige Zugochsen,**
**130 Lämmer Rambouillet.** [2425
**Hornsoemmern. A. Wadsack.**
(Post Tennstedt, Bahn Greußen.)

**Gute Regenschirme,** das haltbarste d. Schirm-Industrie, in jed. Preisl. **Reparaturen** jeder Art, als Ueberziehen u. s. w. Schirmfabrik **Fritz Behrens,** gr. Steinstraße 85, Ecke Neumh.

# Offene und gesuchte Stellen.

**Land- und Stadtwirthschafterin, Kochmamsells** werden gesucht und nachgewiesen durch **Pauline Fleckinger,** Rannischestr. 18.

**Suche** ein junges Mädchen aus guter Familie, welches Lust hat die **Wirthschaft** auf einem Gute zu erlernen. **Familien-Anschluß. Lehrgeld 150 Mark.** Offerten **Z. 2430** erbeten an die Expedition der Zeitung.

Land- u. Stadtwirthschafterin, Kochmamsells, Köchin, Stuben-, Haus- und Kindermädchen, Kinderfrauen weist noch
**Pauline Fleckinger,**
2434] Rannischestraße 18,

Zum **sofortigen Antritt gesucht** ein

**jüngerer Buchhalter**

für ein großes **Rittergut.** Meldungen nimmt entgegen [2445
**A. Bergmann, Hallesche Molkerei.**

**1 allein. Verwalter** find. a. 600 Mg. gr. Gute bei Delitzsch bald. od. 1 Okt. **gute Stelle** durch [2441
**Binneweiss,** gr. Märkerstraße 9.

**1 ledig. Buchhalter,** der Hofverw. übernehmen muß, **find. sehr g. St.** durch
**Binneweiss,** gr. Märkerstr. 9.

Ein junges, anständiges **Mädchen** vom Lande sucht Familienverhältnisse halber zum 1. Oktober Stellung auf einem größeren Gute als zweite Mamsell, wo sie sich im Kochen noch ausbilden kann.

Werthe Offerten bitte in der Expedition dieser Zeitung unter **Z. 2450** nieder zu legen. [5024

Eine **Oekonomentochter,** 18 Jahr alt, im Melken und sonstigen Arbeiten bewandert, die sich aber im Kochen und Milchwirthschaft noch vollständig ausbilden will, sucht 15. Oktober oder später Stellung, womöglich mit etwas Gehalt. Off. erbeten **sub E. J. 101 postlagernd Osterfeld-Thüringen.** [2422

Ein erfahrenes **Mädchen** s. Stellung a. Stütze der Hausfrau. Als solche schon fungirt. Werthe Off. unter **M. O. 120 postlagernd Gernrode** erbeten. [2421

**Ohne Lehrg. bei Familienanschl.** können 2 kräft. junge **Mädchen** aus dem Bauernst. Landwirthsch. u. Küche tücht. erl.

1 kräft. anst. **Mädchen** k. b. sehr tl. Lehrg. u. Familienzugehörigk. kochen erl. d. Fr. **Wolfram,** Bölberg. 4.

# Vermiethungen.

## Blumenstraße 9

ist die herrschaftlich eingerichtete Wohnung in der Belle-Etage, bestehend aus 5 heizb. Zimmern, 2 Kammern, Küche mit Speisekammer, Bad ꝛc. zu verm. und am 1. Okt. zu beziehen.

Für den Inseratentheil verantwortlich Director Louis Lehmann. Rotationsdruck der „Halleschen Zeitung" Halle (S.), Leipzigerstraße 87

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X189309042-15/fragment/page=0008